Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 333 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 4. Dezember 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

34. Tag des Brester Prozesses

Dziadosz sagt aus...

Noch einmal die Vorfälle auf den Wällen der Citadelle. — Gegenüberstellungen.

Der gestrige Verhandlungstag hat wieder größeres Interesse wachgerufen, da Kommissar Fuchs den Zeugen Arciszewski und Domke im Zusammenhang mit deren Aussagen über die Vorfälle auf den Wällen der Zitadelle gegenübergestellt werden sollte. Ferner wurden auch Oleartzyk und Korolewicz einander gegenübergestellt.

Es sagt der Zeuge **Kurylowicz** aus, der Vorsitzende des Fachverbandes der Landarbeiter, ehem. langjähriger Vorsitzender des Eisenbahnerverbandes und Mitglied des Hauptrates sowie des zentralen Vollzugskomitees der PPS.

Rechtsanw. Benkel fragt den Zeugen, ob man sich zu einem Generalstreik der Eisenbahner im Jahre 1929 vorbereitet habe, worauf Zeuge verneinend antwortet. „Wenn darüber eine Mutmaßung bestehen sollte, so bitte ich, sie anzuführen, damit ich den Gegenbeweis liefern kann. Ich kann es mir nicht gut vorstellen, daß man bei 200 000 Mitgliedern einen Streik im geheimen vorbereiten kann."

Vert.: „Der Eisenbahnerverband ist Besitzer des Hauses, in dem sich das Theater „Ateneum" befindet, in welchem laut der Anklageakte die Uebungen der PPS.-Stoßtrupps stattgefunden haben sollen."

„Hatte die PPS. das Recht, in diesem Gebäude über irgendein Lokal zu verfügen?"

„In unserem Haus befinden sich einige Institutionen: der Verband der Landarbeiter, das Institut für Sozialwirtschaft und das Lokal der PPS.-Abteilung Powisle mit 14 Quadratmetern Flächenraum. Für alle Lokale wird die Miete bei unserer Verwaltung gezahlt. Was die Säle anbetrifft, so werden sie von Fall zu Fall vermietet."

Vert.: „Wurden Räume für Uebungen der Miliz vermietet?"

Zeuge: „Jawohl. Im Jahre 1928, vor der Spaltung in der PPS., wandte sich Jaworowski (der Mann von der BB. = PPS.) deshalb an uns und damals fanden die Kurse für die Ordnungsmiliz statt. Es haben auch andere Kurse stattgefunden, so ein Schöffenkursus, ein militärischer Kursus für Gasabwehr..."

Vert.: „Ist es möglich, daß die PPS.-Miliz späterhin in diesem Gebäude Uebungen ohne Wissen der Verwaltung abgehalten hat?"

Zeuge: „Das ist ausgeschlossen, da jeder, der in das Haus kommt, sich dem Diener ausweisen muß, so daß ich davon etwas wissen müßte."

Hierauf wird **Oberkommissar Fuchs** aufgerufen, der bei der Kundgebung auf den Wällen der Zitadelle die Polizei angeführt hat. Zeuge sagt folgendes aus:

„Ich erhielt vom Kommandanten Czyniowski und vom Regierungskommissar Jaroszewicz den Auftrag, den Zug der PPS. nach der Zitadelle zu begleiten. Kommissar Thorn ging, wie dies so üblich ist, voraus, um für den Zug den Weg freizumachen. An der Richtstätte hielten einige Redner Ansprachen gegen die Regierung, ich hatte aber den Befehl, die Versammlung aufzulösen, sobald es zu Kundgebungen gegen die Regierung oder gegen einzelne Minister kommen sollte. Ferner hatte man mich beauftragt, Reibereien zu vermeiden und kleinere Ausschreitungen nicht zu beachten, sondern nur im allerdringendsten Fall einzuschreiten, wenn die Aufrechterhaltung der Sicherheit dies verlangen sollte. Der Zug zerfiel in einige Gruppen, zu denen einzelne Redner sprachen. Einige von ihnen gaben mir Ursache, die Versammlung aufzulösen. Ich bin sicher, die erhaltenen Instruktionen nicht überschritten zu haben. An der Richtstätte konnte ich die Versammlung nicht auflösen."

Vors.: „Was waren das für Reden gewesen?"

Zeuge: „Barlicki sagte, indem er auf die Feier Bezug nahm, daß „wir, die das Zarentum gestürzt haben, nicht eher ruhen werden, bis auch Marschall Pilsudski gestürzt sein wird, der unsere Sache verraten hat. Wir haben uns vom Zarentum nicht unterkriegen lassen, wir fürchten auch ihn nicht." Die Versammelten riefen zwischendurch „Wir schwören". Abg. Dubois hielt im Namen der Arbeiteruniversität eine ähnliche Rede. Ich hatte 40 Mann und 20 berittene Polizisten zur Verfügung. Diese letzten konnte ich nicht brauchen. Außerdem stand hinter dem Tor der Richtstätte eine Gendarmerieabteilung."

Nachdem er sich entschlossen habe, fährt Zeuge fort, die Ansammlung zu zerstreuen, habe er sich entfernt, um der im Hinterhalt liegenden Abteilung entsprechende Anweisungen zu geben. Dabei sei ihm mitgeteilt worden, daß Unterkommissar Thorn und seine zwei Leute überfallen worden seien. Er sei sofort zurückgekehrt und habe gesehen, wie Kommissar Thorn von Leuten angegriffen werde, die ihn haben töten oder in die Weichsel werfen wollen. Abg. Arcisezwski sei dem Bedrängten zu Hilfe gekommen und habe nicht erlaubt, daß ihm etwas getan werde. Als sich die Menge von der Richtstätte entfernt habe und durch das Tor auf die Lichtung gelangt sei, sei sie von der Polizei zerstreut worden. Dabei sei Abg. Dubois von ihm, dem Zeugen mit dem Säbel verletzt worden.

Rechtsanw. **Rudzinski:** „Sprechen Sie lauter, da die im Saal anwesenden Abgeordneten Arciszewski und Kwapinski nichts verstehen. Sprechen Sie mit derselben Stimme, wie bei der Zitadelle."

Zeuge: „Die Menge wurde also zerstreut, wobei 14 Polizisten mit Stöcken geschlagen wurden. Die Schußwaffe ist weder von meinen Leuten noch von der Menge benutzt worden. Ich muß zugeben, daß die Abg. Kwapinski und Arciszewski auf die Menge beruhigend eingewirkt haben und daß nur durch ihr Einschreiten die Anwendung der Schußwaffen vermieden wurde."

Vors.: „Wo ist Kommissar Thorn angegriffen worden?"

„Außerhalb der Richtstätte auf der Lichtung."

„Vielleicht war dieser Zusammenstoß eine Folge der Zerstreuung der Menge?"

„Nein, das war vorher."

Staatsanw. **Rauze:** „Waren dort 6000 Personen, wie uns hier gesagt wurde?"

„Es konnten so viel nicht gewesen sein. Die Menge, die in Richtung der Citadelle gegangen ist, schätze ich auf 3000 Personen. Auf der Richtstätten waren noch 1000 und dann, als ich einschritt, nur noch 4 bis 500."

„Haben Sie von einem Herrn mit schwarzem Bart gehört, der provozierende Rufe ausgestoßen haben soll?"

„Es kann sich nur um den Geheimagenten Gostynski gehandelt haben, der aber die ganze Zeit neben mir gestanden hat und keine Rufe ausgestoßen haben kann."

Rechtsanw. **Berenson:** „Wo war Gostynski, als Sie sich zu ihrer Abteilung begaben?"

„Er blieb bei Thorn."

„Sie wissen also nicht, was er in dieser Zeit gemacht haben kann?"

Angekl. **Dubois:** „Mit was für einem Stock habe ich Sie geschlagen?"

„Sie haben gegen mich die Hand erhoben."

„Sehen Sie, wenn ich damals einen Stock in der Hand gehabt hätte, dann hätte ich, als Sie nach mir schlugen, Ihnen über den Schädel geschlagen, aber der ganze Witz liegt darin, daß ich keinen Stock hatte."

Nach einer kurzen Verhandlungspause wird Abg. **Arciszewski** noch einmal aufgerufen. Auf die Frage des Rechtsanwalts Sterling, ob die geschilderten Einzelheiten mit der Wahrheit übereinstimmen, erklärt Zeuge, daß er die Menge aufgefordert habe auseinanderzugehen. Wenn jemand geschlagen worden sei, dann solle er es später melden. Kommissar Fuchs habe den Befehl zum Vorwärtsgehen gegeben, worauf die Polizei in die Menge eingeschlagen habe. Als sich Dubois und mehrere andere Personen zum Sejmmarschall Daszynski mit der Klage darüber begeben hätten, daß sie geschlagen worden seien, habe dieser geantwortet, daß dem Staatspräsidenten der Vorfall ganz falsch geschildert worden sei.

Anschließend sagt der gegenwärtige **Chef der Sejmkanzlei und ehemalige Chef der Sicherheitsabteilung in Krakau, Dziadosz,** aus.

Staatsanw.: „Sind Sie in Krakau mit Häcker zusammengekommen?"

„Ich habe sogar mit ihm verkehrt. Er hat mir Informationen über die Verhältnisse in der Partei erteilt. Oft beklagte er sich darüber, daß die jungen Leute die älteren aus der Partei verdrängen und daß man ihn aus dem Naprzód verdrängen wolle. Im Zusammenhang damit hat er sich um den Posten eines Pressereferenten im Krakauer Wojewodschaftsamt bemüht. Die Beziehungen zu Häcker löste ich nach seinem beleidigenden Artikel über Sieroszewski, deshalb habe ich ihn auch in dem Interview in der „Iskra" demaskiert."

„Waren Sie während des Kongresses in Krakau und welchen Eindruck haben Sie davongetragen?"

„Die Bevölkerung war sonderbar erregt, sie wartete auf wichtige Ereignisse".

„Wann ist der Artikel gegen Sieroszewski erschienen?"

„Vor einigen Monaten."

Vert.: „Warum haben Sie aber erst jetzt das Interview gegen Häcker veröffentlicht?"

„Weil ich es für angebracht halte, ihn jetzt zu entlarven."

„Wie oft hat Häcker Sie über die Partei informiert?"

„Drei mal."

„Nur drei mal innerhalb der 19 Monate ihrer Tätigkeit in Krakau? In dem Interview in der „Iskra" haben Sie gesagt, daß Häcker Sie um Beschlagnahme seines Artikels zwecks Festigung seiner Position in der Partei gebeten habe?"

„In dieser Form habe ich es nicht gesagt."

„Denken Sie einmal nach."

Vors.: „Ich richte die Aufmerksamkeit der Verteidiger darauf, daß das Gericht nicht zum Ironisieren da ist."

„Wie oft haben Sie den Artikel des Herrn Häcker beschlagnahmt?"

„Einmal."

„Und warum nicht öfter, wenn er Sie darum gebeten hat?"

„Ich wollte den „Naprzód" nicht erschlagen."

„Sind Sie gerichtlich bestraft?"

„Nein."

„Und in Graudenz."

„Ich wende mich an das Gericht um Schutz. **Die Herren Rechtsanwälte verhören mich wie einen Brester Gefangenen. Und ich bin doch nicht Angeklagter.**"

Vors.: „Sie brauchen nicht auf Fragen zu antworten, die Ihnen schaden können."

„Deshalb werde ich es sagen. Ich war wegen Betrugs

Block der Agrarstaaten?

Polen tritt der Kleinen Entente bei?

Gerüchte im Anschluß an den Besuch Marinkowitschs in Warschau.

Der Belgrader Korrespondent der Pariser „La Liberté" berichtet, daß der gegenwärtige Besuch des südslawischen Außenministers Marinkowitsch in Warschau die Einleitung zu konkreten Verhandlungen wegen des **Eintritts Polens in die Kleine Entente sei.** Zwischen Polen und Südslawien bestehe ein Verhältnis des herzlichsten Vertrauens. Vor allem solle Polen mit Südslawien eine wirtschaftliche Verständigung eingehen. Es handele sich um die **Schaffung eines landwirtschaftlichen Blockes,** dem auch Rumänien beitreten werde. Auch die Tschecho-Slowakei werde daran beteiligt sein, da es sich um die Erlangung von Vergünstigungstarifen auf den tschecho-slowakischen und österreichischen Bahnen handele.

Benesch habe anfänglich auch daran gedacht, Italien und Ungarn in den Block zu ziehen und er sei auch heute noch der Ansicht, daß dieser Block ohne Ungarn nicht lebensfähig sei. **Die Bildung einer neuen Entente zwischen Polen und Südslawien werde erheblich die Abwehrfront gegen Deutschland und Rußland stärken.** Schon heute habe Marinkowitsch einen Bericht über die Gefahr der deutschen Wirtschaftsexpansion und der deutschen Kulturpropaganda in Südslawien erstatten und alles getan, um diesem neuen „Drang nach Osten" einen Damm entgegenzusetzen.

*

Im Hotel Europejski empfing gestern vormittag der südslawische Außenminister Marinkowitsch die Vertreter der polnischen Presse und die Korrespondenten der Auslandspresse. Er erklärte, daß sein Besuch vor allem ein Höflichkeitsakt sei, er wolle die nahen Beziehungen betonen, die die beiden Staaten verbinden. Beide Länder hätten sehr viel gemeinsame Interessen allgemeiner Natur. Anschließend an seine Ansprache beantwortete der Minister einige an ihn gerichtete Fragen.

Er stattete dann dem Staatspräsidenten einen Besuch ab und wurde am Nachmittag von Marschall Pilsudski empfangen. In den Abendstunden fand in der südslawischen Gesandtschaft eine Rout statt, nach deren Beendigung Min. Marinkowitsch nebst Gattin und Begleitung mit dem Nachtzug nach Krakau abreisten.

angeklagt. Das Verfahren wurde aber noch einmal aufgenommen und ich bin freigesprochen worden."

Verk.: „Na, sehen Sie. Und jetzt sagen Sie etwas über ihren Militärdienst für das Vaterland."

„Ich weiß nicht, ob das notwendig ist."

„Es ist sehr interessant. Wir würden es gern hören."

„Im Jahre 1914 bin ich als Korporal an der Front verwundet worden. Ich besitze Frontauszeichnungen, das Kampfkreuz „Virtuti militari"."

„Was können Sie von den traurigen Vorfällen im Jahre 1923 in Krakau sagen?"

„Ich habe sie verurteilt. Immer habe ich jedoch Zuneigung zum Proletariat empfunden."

Stimme von der Anklagebank: „Das Proletariat dankt."

Staatsanw.: „Was können Sie von Rybarski sagen?"

„Das ist eine Operettenfigur."

Vor Gericht erscheint Häcker, der in großer Aufregung erklärt, daß alles was Dziadosz gesagt habe, Lüge sei. Er habe sich nie um den Posten eines Pressereferenten beworben. Es sei dies eine Rachetat wegen seiner Aussagen über Dziadosz vor Gericht. Wenn er einmal mit Dziadosz verkehrt habe, so bedaure er es jetzt, denn seine Kollegen hätten ihn vor diesem gewarnt und erklärt, daß er ein gewöhnlicher Polizist sei.

Vors.: „Herr Dziadosz, was sagen Sie dazu?"

„Ich halte alles aufrecht, was ich gesagt habe."

Aufgerufen wird Zeuge Zulawski.

Vors.: „Haben Sie Dziadosz gekannt?"

„Sehr gut. Er ist bei mir zu Hause gewesen und hat sich sogar mit meinen Brüdern angefreundet. Eines Tages habe ich ihn im Zuge getroffen. Mit mir zusammen fuhr Abg. Stanczyk. Im Scherz sagte ich zu Stanczyk: „Wenn ich zufällig verschwinden sollte, so wird das bestimmt die Arbeit Dziadoszs sein." Dziadosz lachte und erwiderte. „Ihnen werden wir nicht schaden." Darauf sagte ich: „Alles ist möglich. Wenn man sogar Bomben auf unsere Häuser wirft, weshalb kann man da nicht geheimnisvoll verschwinden?" Dziadosz lachte weiter. Dann ging das Gespräch auf Häcker über, wobei Dziadosz sagte: „Ich weiß sehr viel von ihm, aber ich bin kein Schwein und werde nichts über ihn bekannt geben." Heute im Gericht haben wir sogar davon in den Wandelgängen gesprochen und Dziadosz hat nicht widersprochen. In dem Interview in der „Iskra" ist aber ganz etwas anderes gesagt."

Vors. zu Dziadosz: „Was haben Sie darauf zu sagen?"

„Alles was Herr Zulawski sagt, ist nicht wahr. In seinem Hause bin ich nur einmal gewesen."

Anschließend wird Kommissar Olearczyk dem Redakteur des „Naprzód" Karolewicz gegenübergestellt, dem Olearczyk vorgeworfen hat, daß er sein Informator gewesen sei. Karolewicz erklärt in großer Entrüstung, daß dies ein Racheakt der Polizei sei. Er sei nie Informator der Polizei gewesen. Er erklärte feierlich, daß er niemals der Polizei gedient habe. Olearczyk hält seine Aussagen aufrecht.

Die Verhandlung wird dann auf Freitag vertagt.

Piskor zurückgetreten

Gestern ist der Chef des Generalstabs Gen. Tadeusz Piskor zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Gen. Gonsiorowski ernannt, der bereits gestern sein neues Amt übernommen hat. Nachfolger Gonsiorowskis wurde Oberst Witold Warta.

zu: Marinkowitsch.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den Ukrainern!

In dem konservativen Krakauer „Czas" findet sich ein Artikel von Alexander Bochenski, in welchem dieser das Projekt einer neuen Teilung Ostgaliziens in Wojewodschaften kritisiert. Dieser Artikel enthält u. a. Ausführungen, in denen der Verfasser die „unsinnigen Versuche, die ukrainische Bevölkerung zu assimilieren" verwirft. Es sei dies nicht einmal in Wolhynien und in Polesie gelungen, obwohl „das nationale Bewußtsein dort bedeutend tiefer steht, als in Ostgalizien". Die diesbezüglichen Bestrebungen der polnischen Behörden müßten als mißlungen angesehen werden.

Damaschke — Friedensnobelpreis?

Als Kandidat für den Friedensnobelpreis wird neben dem Grafen Coudenhove-Kalergi, der Berliner Professor Dr. Damaschke, der Führer der deutschen Bodenreformbewegung, genannt. Die endgültige Entscheidung über die Zuerteilung des Preises wird am 10. Dezember getroffen werden.

Die Mörder des Studenten Waclawski verhaftet?

Wie die polnische Presse berichtet, sind in Wilna der Student Wulfin und der Arbeiter Zalkind verhaftet worden, die in dem Verdacht stehen, während der Ausschreitungen in Wilna den Studenten Waclawski ermordet zu haben. Die Festgenommenen sind dem Untersuchungsrichter zugeführt worden.

Eine französische Anleihe, von der niemand etwas weiß

Vor einigen Tagen beantwortete der französische Finanzminister Flandin in der Kammer eine Anfrage hinsichtlich gewisser Ausgaben von Finanzreserven. Unter diesen Ausgaben befinden sich folgende Anleihen: 216 Millionen für Polen, 265 und 250 Millionen für Südslawien und 351 Millionen für Ungarn. Flandin erklärte, daß diese Kreditoperationen auf Wunsch des Außenministers durchgeführt worden seien. Sie hätten es den Staaten ermöglicht, nach der Katastrophe in Deutschland dem Schwanken ihrer Valuten vorzubeugen. Die französische Regierung habe sich in technischer, finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung solide gesichert.

Die Nachricht von einer 216 Millionenanleihe war bisher im Lande noch nicht bekannt. Man erfährt davon auf Umwegen aus der französischen Presse. Es wäre aus vielen Gründen angebracht, wenn die Behörden eine Erklärung abgeben würden, besonders was die soliden Garantien betrifft, die Flandin erwähnt.

Dr. Schacht schwer verunglückt



Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Mittwoch in der Nähe von Wahren in Mecklenburg mit seinem Auto schwer verunglückt. Dr. Schacht hat schwere innere Verletzungen erlitten.

Englands Schatzkanzler optimistisch

London, 3. Dezember.

Im Unterhaus wurden heute mehrere Anfragen an den Schatzkanzler im Zusammenhang mit dem Fallen des Pfundes beantwortet. Unter anderem wurde gefragt, welche Maßnahmen er zu ergreifen beabsichtige, um das Pfund Sterlin vor weiterer Entwertung zu schützen. Neville Chamberlain erwiderte: Ich schwöre, daß die Schwäche der Währung während der letzten Wochen in der Hauptsache zurückzuführen ist auf nicht unter unserer Kontrolle stehende Faktoren im Auslande, die mit schweren Saison- und anderen Zahlungen für Einfuhr zusammenfallen. Ich sehe keinen Grund, die jüngsten Bewegungen des Pfundes mit Besorgnis zu betrachten.

Erst nach der Ottawa-Konferenz Neuregelung der englischen Handelsbeziehungen

London, 3. Dezember.

Die „Times" erklärt in einem Leitartikel, England könne neue Handelsverbindungen erst eingehen, nachdem es Klarheit über seine eigenen Zollpläne gewonnen und Abmachungen mit den Dominien getroffen habe. Erst nach der Ottawa-Konferenz könne die Neuordnung der englischen Handelsbeziehungen mit anderen Ländern ernstlich in Angriff genommen werden.

Niederlage der französischen Regierung in der Kammer

Paris, 3. Dezember.

Die Regierung erlitt heute in der Kammer eine Niederlage. Es wurde gegen ihren Wunsch ein sozialistischer Antrag auf Zurückverweisung eines Kapitels an den Ausschuß wegen ungenügender Kredite für Schulbauten angenommen.

Vor der Herabsetzung der Militärdienstzeit in der Tschecho-Slowakei

Aus Sparsamkeitsgründen

Prag, 3. Dezember.

In der Tschecho-Slowakei ist die Herabsetzung der Militärdienstzeit geplant. Nach den Meldungen Prager Zeitungen hat das tschecho-slowakische Kriegsministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, in welchem die bisherige Dienstzeit von 18 Monaten auf 14 Monate vermindert werden soll. Die Herabsetzung der Dienstzeit wird mit Sparmaßnahmen begründet.

Hungermarsch auf Washington

Washington, 3. Dezember.

Die Polizei der Bundeshauptstadt und der Geheimdienst des Weißen Hauses treffen alle Vorbereitungen zum Empfang eines für Montag, dem Tage des Kongreßbeginns, hier erwarteten Einzuges eines „Hungermarsches" aus dem Mittelwesten. Die Teilnehmer an diesem Zuge kommen in Lastautomobilen. Man wird die Demonstration wohl in die Stadt lassen, die Bannmeile wird jedoch strengstens abgesperrt werden, so daß es den Demonstranten nicht möglich sein wird, ins Parlament zu kommen. Es sind auch alle Vorbereitungen zur Verhütung von Ausschreitungen getroffen.

Der indische Führer Mahatma Gandhi wird England am Sonnabend verlassen. Er wird auf der Rückreise kurze Zeit in Paris einige Freunde besuchen und von dort weiter reisen.

Sabotage der Abrüstungskonferenz

Während unser innenpolitisches Interesse sich ganz auf den Bresler Prozeß einstellt, kommen ernste Meldungen über eine wahrscheinliche Vertagung der Abrüstungskonferenz. Als diese Gerüchte von 14 Tagen zuerst auftauchten, ließ die deutsche Regierung erklären, ihr sei von einer solchen Absicht nichts bekannt und sie halte sie auch für unglaubhaft, da der festgesetzte Termin endgültig sei. Die deutsche Regierung sprach die Wahrheit. Man hatte sie zu den Erörterungen nicht zugezogen, die zunächst zwischen Paris, London und Washington schweben. Jeden Zweifel, daß ernste Dinge sich anbahnen, zerstört die gestern von uns gebrachte Meldung über die von den ehemaligen Siegermächten gewünschte Vertagung der Abrüstungskonferenz. Wichtig ist ferner eine von der Pariser Havasagentur ausgegebene Meldung aus Washington, wonach die Frage einer Vertagung der Abrüstungskonferenz im Weißen Haus auf Bedenken stoße. Die Havasmeldung ist, wie immer, nur der erste Anhieb der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur. Er bereitet die Weltöffentlichkeit auf das vor, was erst kommen soll.

Wie der „Nott. Courant" erfährt, soll die Sondierung der Botschafter Frankreichs in London und Washington schon seit Mitte November im Gange sein und man habe Deutschland absichtlich ferngehalten, weil es bestimmt nein gesagt hätte.

Diese Meldungen lassen eine Welt aufhorchen. Gefahren ziehen herauf, daß im Februar nicht die Konferenz zusammentritt, die dem wahnsinnigen Rüsten aller Mächte ein Ende machen soll. Bekanntlich hat bisher Frankreich immer alles durchgesetzt, was in der Richtung seiner Politik lag. Um den deutsch-österreichischen Zollanschluß sind Kämpfe ausgefochten worden von leidenschaftlicher Erregung, während man gegenüber dem starken gerüsteten Japan kein Ultimatum wagte.

Das französische Heeres- und Marineprogramm für 1931 bringt keine Herabsetzung der Rüstungsausgaben, sondern ihre Steigerung um insgesamt 450 Millionen Franken. Auf den italienischen Werften werden die Neubauten der Kriegsschiffe fertiggestellt, als ob das Scheitern des Grandibesuchs in Washington auch offiziell bestätigt werden sollte.

Anzeichen, daß man wirklich abrüsten wollte, lagen also nirgends vor. Und da die Welt jetzt die großen Sorgen ihres wirtschaftlichen Zusammenbruchs hat, glaubt man die Zeit für gekommen, den ganzen Abrüstungsgedanken zunächst einmal zurückzustellen.

Ein Protest Deutschlands und der vielen kleineren Staaten wird nichts helfen, wenn Frankreich mit England und Amerika einig wird. Es finden sich unzählige Gründe für die Vertagung bis zum Herbst oder — wie der Pariser „Matin" anregte, sogar um ein ganzes Jahr. Ueber Proteste des entwaffneten Deutschlands wird man leichter hinweggehen, als über Japans Widerstand im Chinakonflikt.

Wohl schreibt eine Berliner Zeitung, daß man in Berlin an der Abhaltung der Abrüstungskonferenz im Februar festhalte. Aber sie fügt hinzu, die Reichsregierung müsse mit ihrer Stellungnahme warten, bis ein offizieller Vorschlag von anderen Mächten vorliege, der den Wunsch nach Vertagung bringen könnte.

Die Hoffnung einer Welt würde damit von neuen versinken, vielleicht für immer.

Montag Beginn der Beratungen des B. J. Z.-Ausschusses

London, 3. Dezember.

Zu den am Montag beginnenden Verhandlungen des beratenden Ausschusses der B.J.Z. wird in einem Artikel der „Morning-Post" erklärt, die wirtschaftliche Lage Deutschlands erfordere im Augenblick keine so drastischen Eingriffe wie seinerzeit das Hoover-Moratorium. Gefährlich sei die Lage aber trotzdem und man müsse sich bemühen, ein Unglück zu verhüten. Deutschland habe niemals genügend Kapital oder einen hinreichenden Ausfuhrüberschuß gehabt, um die Tribute zu bezahlen, wodurch die ungeheure Erschütterung entstanden sei. So groß auch der Ausfuhrüberschuß jetzt sei, er reiche doch nicht einmal aus, um die Kreditabzüge zu decken, die bei einer Nichtverlängerung des Stillhalteabkommens entstehen würden. Es sei klar, daß die Reichsbank, die seit September über 35 Millionen Pfund Gold verloren habe, Goldabzüge in gleichem Maße wie bisher nicht vertragen könnte, da sonst die ganze Grundlage der deutschen Währung zerstört werden würde. Es sei aber gänzlich zwecklos, die Kredite an Deutschland zu erneuern, wenn die Kredite auf einer Höhe festgesetzt würden, die einen Zusammenbruch Deutschlands herbeiführen müßten. England und Amerika könnten unmöglich ihre Ansprüche auf die kurzfristigen Kredite zugunsten der Tributforderungen Frankreichs aufgeben.

Vom österreichischen Nationalrat

Für Zusammenfassung der Deutschen in Mitteleuropa

Die Donau-Föderation für Oesterreich nicht annehmbar.

Wien, 3. Dezember.

In der Sitzung des österreichischen Nationalrats wurde die allgemeine Aussprache über den Haushalt für 1932 beendet. In der Aussprache selbst kam dann die große Politik zur Sprache. Der Vertreter der Sozialdemokraten **Abg. Ellenbogen** warf den Christlichsozialen vor, daß sie mit der französischen Hochfinanz zusammenspielten, die jeder anschlußfreudigen Regierung in den Arm falle. Einen Eintritt in die Regierung lehnte der Redner für seine Partei ab.

Der landbündlerische Redner Abg. **Tauschitz** erklärte, die europäische Frage könne nie gelöst werden, ohne daß sämtliche Deutschen in Mitteleuropa zusammengefaßt würden. „Wir müssen aus unserem engen Wirtschaftsgebiet heraus! Wir lassen mit uns auch über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der Donauvölker reden, aber **nie kann Oesterreich einer Kombination zustimmen oder einem Zusammenschluß von Staaten beitreten, in dem Deutschland nicht führend beteiligt wäre.** Aus der Hoffnung auf die unbesiegbare Kraft des deutschen Volkes schöpfen wir unseren Willen zum Leben. Wir müssen mit der Vorstellung brechen, daß wir von der Gunst des Auslandes alles erwarten können. **Wir glauben an die große Sendung der deutschen Nation in Europa,** aber sie wird sich erst dann voll und ganz auswirken können, wenn die Vereinigung aller Deutschen in einem Wirtschaftsgebiet vollzogen sein wird. Dieser Zusammenschluß ist unser politisches Endziel.

Der großdeutsche Redner Abg. Dr. **Hampel** erklärte: „Für uns ist eine Donau-Konföderation wirtschaftlich und politisch schlechthin unmöglich. Für uns gibt es nur den einen Weg, den seinerzeit unser Führer Dr. Schober mit Zustimmung der gesamten Regierung aufgezeigt hat. **Wir mußten diesen Weg verlassen, weil die Staaten, die heute noch in Waffen starren, den Käfig, in den sie Oesterreich gesperrt haben, nicht öffnen wollten.** Wir werden aber den Kampf für den Weg, den wir für den richtigen halten, wirtschaftspolitisch und politisch betrachtet, fortsetzen.

Freude haben Eltern

nur an gesunden Kindern, während leidende eine ewige Sorge darstellen. Darum ist die Zuschrift von Frau F. Jacek, Siemianowice, Mateiki 22, für alle Eltern, die um ihre Kinder bedacht sind, von größtem Interesse. Frau J. schreibt u. a.: Das Wachstum und das Gedeihen meines Kinder litt wie bei so vielen Kindern, ohne daß die Eltern es wissen oder gar glauben, an Rachitiserscheinungen, verbunden mit Bleichsucht, Blutarmut und Appetitlosigkeit. Ich habe mich daher entschlossen, dem Kinde Scott's Emulsion zu geben. Erst befürchtete ich, daß das Kind das Präparat nicht nehmen würde, aber das Gegenteil war der Fall. Unser kleine Henneck bestand auf seiner täglichen Ration. Schon nach drei Monaten war der Erfolg verblüffend — von Rachitis, Bleichsucht war keine Spur zu merken. Das Kind bekam einen Bärenappetit und entwickelte sich zusehends an Körper und Geist. Es ist heute ein gesundes und geweckes Kerlchen. Diesen Erfolg habe ich einzig und allein der Scott's Emulsion zu verdanken! Es ist erstaunlich, wie Scott's auf das Gedeihen der Kinder wirkt — so urteilen unzählige Eltern! In allen Staaten der Welt gibt jede Mutter ihrem Kinde die natürliche Vitamin-Nahrung Scott's Emulsion, welche das Wachstum fördert und dem Körper genügende Widerstandsfähigkeit gegen Infektionskrankheiten wie Grippe, Keuchhusten usw. gibt. Scott's Emulsion ist angenehm im Geschmack, wird gern genommen und bestens vertragen. Doch muß es die echte sein! Deshalb verlange man in allen Apotheken und Drogerien nur Original Scott's Emulsion! Es gibt nichts besseres! 13341

Neue Schwierigkeiten im Völkerbundrat

China verlangt Ueberwachung der neutralen Zone durch eine neutrale Macht.

Paris, 3. Dezember.

In den Beratungen des Völkerbundes über die Beilegung des chinesisch-japanischen Streitfalles sind am Mittwoch in letzter Stunde erneut Schwierigkeiten aufgetaucht, die die Arbeiten des Völkerbundrates vorläufig auf mindestens 24 Stunden lahmlegen. Nachdem sich China bereit erklärt hatte, seine Truppen zurückzuziehen, und damit die Möglichkeit der Schaffung einer neutralen Zone gegeben war, glaubte man am Mittwoch sich nur noch mit der Frage beschäftigen zu müssen, ob die japanische Forderung, die Polizeigewalt in dieser Zone auszuüben, angenommen werden könne oder nicht. In einer Note aus Tokio verpflichtet sich die japanische Regierung, die Neutralität der zu schaffenden Zone in allen Punkten zu garantieren und verlangt lediglich, daß China seine Truppen bis an die große chinesische Mauer zurückzieht. Als der Zwölferrat diese Note dem chinesischen Vertreter zur Kenntnis brachte, erklärte Dr. Sze plötzlich, daß eine Ueberwachung der neutralen Zone durch eine neutrale Macht gefordert werde. Der Rat hat diese Forderung als unannehmbar abgelehnt und den Vertreter Chinas aufgefordert, neue Anweisungen aus Nanking einzuholen.

Andere Meinungsverschiedenheiten sind in der Zusammensetzung des Untersuchungsausschusses eingetreten, da nunmehr auch Deutschland seine Kandidatur für den 5. Platz aufgestellt hat. Diese Kandidatur wird jedoch mit der Begründung bekämpft, daß das Deutsche Reich nicht wie die anderen im Ausschuß vertretenen Mächte Verträge mit China unterzeichnet habe. Unter diesen Umständen scheint der 5. Platz Belgien zuzufallen, das ebenfalls seine Kandadatur aufgestellt hat.

Daraufhin legte der Völkerbundrat eine Ruhepause in seinen Beratungen über den mandschurischen Konflikt ein, da die chinesischen Vertreter neue Anweisungen ihrer Regierungen erwarten.

27 000 Chinesen vor Tsitsikar?

Paris, 3. Dezember.

Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht eine Mitteilung des französischen Beobachters in der Mandschurei, in der die chinesischen, östlich der Eisenbahnlinie Peking—Mukden stehenden Streitkräfte mit 27 600 Mann angegeben werden. von denen 16 bis 17 000 reguläre Truppen seien.

Nach einer amtlichen russischen Meldung befinden sich die Truppen des Generals Ma 85 Klm. von Tsitsikar entfernt. Es ist zu einigen Zusammenstößen mit den japanischen Truppen gekommen, in deren Verlauf beide Parteien erhebliche Verluste erlitten. In Tsitsikar ist eine neue Regierung für die Provinz Hailungkiang gebildet worden, die General Ma als außerhalb der Gesetze stehend erklärte.

Der Zwist Tokio—Washington

London, 3. Dez. (Privattelgr. der „Fr. Pr.")

Die „Morningpost" kabelt aus **Tokio:** Beispiellos ist die Erregung in Tokio gegen Amerika. Die Regierung läßt Botschaft und Konsulat durch starke Polizeitruppen bewachen. Wegen mehrerer Ueberfälle auf Amerikaner hat der Botschafter Protest beim Ministerpräsidenten erhoben.

Der allgemeine Eindruck ist, daß die Regierung eine Revolution heraufbeschwört, wenn sie die Mandschurei wieder aufgibt.

Letzte Nachrichten

Drei Bauernsöhne niedergeschossen — und lebendig begraben

Die Bevölkerung der holländischen Grenzorte Vaals und Posterholt ist durch ein entsetzliches Verbrechen in Aufregung gebracht. Die drei Söhne der Bauernfamilien Kersten und Wehrens sind in dem Tannenwald ihrer Väter, der sich längs der Straße nach Posterholt hinzieht, ermordet und in einer tiefen Grube verscharrt worden.

Der Arzt aus Posterholt untersuchte die drei Leichen und stellte fest, daß zum mindesten der zu unterst liegende junge Mann lebendig begraben worden sein muß. Er ist erstickt. Die Landjäger verhafteten den Förster von Posterholt. Er soll sich durch sein Verhalten der Tat verdächtig gemacht haben. Man nimmt an, daß er die drei Bauernsöhne deshalb gehaßt hat, weil sie das aus seinem Revier in den Bauernwald überwechselnde Wild mit Schlingen zu fangen pflegten. Die Bevölkerung aber glaubt nicht, daß der Förster der Mörder sei. Sie nimmt vielmehr an, daß es sich um einen Racheakt verratener Schmuggler handelt.

Vor der Pfändung in den Tod

Als ein Gerichtsvollzieher aus einer Wohnung in Frankfurt a. M. Möbel abtransportieren wollte, die wegen rückständiger Miete gepfändet worden waren, fand er die Wohnung verschlossen vor. Er ließ die Tür aufbrechen. Nachdem schon mit dem Abtragen der Möbel begonnen worden war, fand man in der Küche die beiden Wohnungsinhaber, eine 49jährige Frau und ihren 41jährigen Ehemann, auf einer Matratze liegend tot auf. Sie hatten sich mit Zyankali vergiftet und den Gashahn geöffnet. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß der Gram über die Pfändung ihres letzten Eigentums die beiden Eheleute in den Tod getrieben habe.

Die Bergung eines Golddampfers aufgegeben. Die Mannschaft des italienischen Bergungsdampfers „Artiglio II" hat es nach einem letzten unfruchtbaren Versuch aufgegeben, die Hebung des an Bord des auf der Höhe von Brest gesunkenen Dampfers „Egypt" vorhandenen Goldes im Werte von etwa einer Million Pfund noch in diesem Jahr durchzuführen. Die Arbeiten sollen im nächsten Frühjahr, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben, wieder aufgenommen werden.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[36

„Bitte, Achim, gib mir mal dein Notizbuch nebst Bleistift, ich muß mir einen ungefähren Ueberschlag davon machen, was ich morgen zu besorgen habe."

Er reichte ihr das Gewünschte.

Während sie schrieb und rechnete, sprachen die Herren in gedämpftem Ton miteinander. Ihr Gespräch ging um die Reise, die der Kommerzienrat in Vorschlag gebracht. Achim meinte, daß man die doch jetzt aufschieben müsse.

„Warum das?" fragte Münchmeyer. „Wir haben ja noch sechs Wochen bis zur Hochzeit. Jetzt bin ich gerade noch arbeitsfrei. In vier bis sechs Wochen ist das schon anders. Es stehen allerhand große Dinge bevor — Unternehmungen, die meine ganze Kraft beanspruchen, die Riesengewinne versprechen. Na, du wirst sie ja miterleben. — Also fürs erste reisen wir. Heute vormittag war ich in der Großbeerenstraße. Deine Stiefmutter hat endlich zugesagt, mitzukommen. Darum ging es mir. Nun soll's auch losgehen, ohne Aufenthalt. Uebermorgen rutschen wir ab. Schadow bringt uns noch bis Borkum. Vielleicht gelingt es mir ja auch, ihn zu überreden, daß er noch über den Juni bleibt. Nu — wollen mal sehen."

Rose blickte von ihrer Rechnung auf, ihren Vater an.

„Papa, du mußt mir ein paar tausend Mark geben."

„Wozu?"

„Wie du fragst?" Sie schüttelte den Kopf.

„Du wünschst, daß wir innerhalb sechs Wochen heiraten, mithin müssen doch Anschaffungen gemacht werden."

„Was denn? Es ist doch alles da. Die Wohnung ist vollständig eingerichtet, deine Aussteuer hast du bereits bestellt, wird also mit Rechnung zugeschickt werden. Also was ist noch nötig?"

Rose wurde unsicher.

„Noch sehr vieles — ich kann das jetzt nicht aufzählen. Jedenfalls brauche ich Geld."

Hans-Achim empfand diese Unterredung peinlich, erhob sich und trat auf die Veranda, deren Tür weit offen stand. Er mochte nichts mehr von den Verhandlungen, die mit immer größerem Eifer zwischen Vater und Tochter geführt wurden, hören.

Unten im Garten sang eine Amsel ihr Abendlied. Er lauschte darauf. Das Lied der Amsel, wunderbar süß, löste Erinnerungen in ihm aus. Wie oft hatte er mit Helene an Sommerabenden dem Sang der Vögel gelauscht.

Roses helle, ein wenig schrille Stimme klang zu ihm.

„Nein, ich benötige unbedingt zwölftausend Mark. Bitte, feilsche nicht, Papa!"

Gleich danach hörte er, daß der Kommerzienrat das Zimmer verließ. Rose trat auf die Veranda. Sie sah stark erregt aus.

„Es ist eine gräßliche Manie von Papa, mich immer erst eine Weile zappeln zu lassen, bis er mit Geld herausrückt. Ein Kampf war das eben — aus dem ich aber schließlich doch als Siegerin hervorgegangen bin."

„Und es geht immer um Geld — immer um Geld?" fragte Achim, sie mit nachdenklichem Blick ansehend. „Muß das denn sein?"

„Wie du fragst! Wenn ich Geld brauche, muß Papa es mir doch geben. Ich muß auch durchsetzen, daß er mir ein bestimmtes Vermögen bereitstellt, von dessen Zinsen wir leben können. Dagegen wehrt Papa sich vorläufig noch. Ich soll ein Monatsgeld haben. Aber damit begnüge ich mich nicht. Ich will nicht länger in Abhängigkeit von Papa bleiben, will frei über mein Geld verfügen können."

„Dein Vater hat sich freiwillig dazu erboten, mein Gehalt zu erhöhen."

„Um wieviel?"

„Um das Doppelte."

„Das wären vierhundert Mark. Wie Papa sich den Zuschnitt meines zukünftigen Haushalts denkt, möchte ich wissen? Jedenfalls anders, als er werden wird. In dieser Beziehung wird Papa Ueberraschungen erleben. Ich denke nämlich nicht daran, unsere Lebenshaltung auch nur im geringsten bescheidener einzustellen wie Papa. Er hofft, ich werde die Etage so übernehmen, wie sie eben möbliert ist: Mit Mamas uraltem Hausrat. Ich denke nicht daran! Morgen bestelle ich mir bei Pfaff, was mir gefällt."

„Du sagtest mir einmal, daß du die Möbel, die von deiner Mutter Aussteuer herstammen, sehr liebst?"

Sie zuckte mit den Achseln.

„Ja, das sagte ich. Aber, weißt du, es wird auf die Dauer langweilig, diesen alten Kram immer um sich zu haben. Nein, ich will ihn nicht mehr sehen. Ich kann mich nur in einem Hause wohlfühlen, das stilecht eingerichtet ist. Es muß nach meinem eigenen Geschmack sein."

Sie spricht nur immer von sich, dachte Hans-Achim. Ob ihr eigentlich nie der Gedanke kommt, daß ich auch eigene Wünsche haben könnte? — Auch von seiner Angelegenheit, für die sie vor der Verlobung so warmes Interesse gezeigt, sprach sie nie mehr. Wie sie sich die Reglung dachte, ahnte er nicht.

Am darauffolgenden Tage, als er gegen neun Uhr früh bei ihr erschien, um sie zu der Fahrt zum Standesamt abzuholen, empfing sie ihn mit einem Vorschlag, der ihn unangenehm berührte.

„Achim, ich wär' dafür, wir machten einen Ehevertrag. Ich sprach mit Papa darüber. Er fand das auch in der Ordnung. Er meint auch, man könnte nicht vorsichtig genug sein. Das Vermögen, das ich in die Ehe bringe, muß sichergestellt werden. Das liegt in beiderseitigem Interesse."

„Das heißt: damit hastest du nicht für meine Schulden?"

„So ist es. Selbstverständlich werden dir die, die du eben hast, von Papa bezahlt werden."

„Sehr gütig", sagte er, während eine Welle von Rot über sein Gesicht flutete. Er fühlte erst jetzt, wie unsagbar peinlich all diese Dinge waren, die von der reichen Frau, die sich dazu herbeiließ, einen armen Schlucker zu heiraten gefordert werden mußten.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 4. Dezember 1931.

Eins ist schlimmer noch als sündigen: Sünd' als Tugend zu verkündigen.
Emanuel Geibel.

1679 † Der englische Philosoph Thomas Hobbes in Hardwick (* 1588).
1795 * Der Geschichtsschreiber Thomas Carlyle in Ecclefechan in Schottland († 1881).
1875 * Der Dichter Rainer Maria Rilke in Prag († 1926).
1900 † Der Maler Wilhelm Leibl in Würzburg (* 1844).

Sonnenaufgang 7 Uhr 45 Min. Untergang 15 Uhr 54 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 3 Min. Untergang 13 Uhr 17 Min.

Neue Telefonkabelverbindungen mit Czenstochau und Radomsko

× Der Bau des Fernsprechkabels Warschau—Teschen, der vom Postministerium im Jahre 1930 begonnen wurde, wird planmäßig fortgesetzt. Am 9. November erfolgte die Inbetriebsetzung des Telefonkabels Petrikau—Czenstochau, so daß nun zusammen mit den vorigen Verbindung zwischen Warschau über Lodz, Petrikau und Czenstochau eine ununterbrochene Kabelverbindung besteht. Bisher wurden nachstehende Kabelverbindungen dem öffentlichen Gebrauch übergeben: Warschau—Czenstochau (4 Kabel, Lodz—Czenstochau (2 Kabel), Lodz—Radomsko (2 Kabel), Petrikau—Czenstochau (2 Kabel), Tomaschow—Czenstochau (1 Kabel), Radomsko—Czenstochau (3 Kabel und eine Reihe kleinerer Verbindungen. Die Inbetriebsetzung des Kabels nach Kattowitz dürfte Mitte Dezember erfolgen.

Keine 25-Groschen-Marken mehr verwenden!

Von heute ab werden Briefe und andere Postsendungen, die mit den alten, aus dem Verkehr gezogenen 25-Groschen-Marken (mit dem Adler) frankiert sind, als ungenügend freigemacht angesehen und mit einer doppelten Gebühr belastet werden.

Tagung ehemaliger Schüler des Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache

Am 29. und 30. Dezember l. J. findet in Lodz unter dem Protektorat des Herrn Dir. F. Michejda eine Tagung ehemaliger Schüler des Staatl. Lehrerseminars statt.

Kollegen, die an der Tagung teilzunehmen gedenken, werden ersucht, ihre Zusagen und Anschriften Herrn T. Gabriel, Lodz, Petrikauer Straße 209, zugehen zu lassen.

Aus administrativen Gründen ist es erwünscht, daß die Anmeldungen bis spätestens 15. Dezember erfolgen.

Bevorzugung des Holzhausbaus gefordert

In einer Konferenz der Vertreter der Staatswälder, sowie der privaten Waldbesitzer wurde unlängst eine Entschließung gefaßt, worin erwähnt wird, daß der Kampf mit der Krise in der Waldwirtschaft eine bedeutend größere Unterstützung des Holzbauwesens verlangt, als es bisher der Fall gewesen ist. Zu diesem Zweck sei eine Aenderung der verpflichtenden Vorschriften notwendig, und zwar solle die Errichtung von Holzhäusern in allen Stadtteilen unter der Bedingung gestattet sein, daß die Vorschriften über Feuersicherheit eingehalten werden. In der Entschließung wird weiterhin die Gleichstellung des Holzhäuserbaues in Bezug auf Finanzierung mit dem Bau von gemauerten Häusern gefordert. Zum Schluß empfiehlt man, Gebäude für Volksschulen aus Holz zu bauen und verlangt Steuervergünstigungen für Unternehmen, die Holzhäuser bauen.

× **Die Holzhäuschen sind fertig.** Die auf Anordnung der Regierung für Obdachlose und Ausgesiedelte erbaute Holzhäuser sind bereits vollständig fertiggestellt. Eine Kommission ist ernannt worden, die über die Verteilung der Wohnungen an 200 Mieter entscheiden wird. Die Häuschen können schon am 15. Dezember bezogen werden.

Stadtratsitzung vom 3. Dezember

Die Unterstützung an die Saisonarbeiter bestätigt

107,5 Proz. Kommunalzuschlag zur staatlichen Immobiliensteuer.

Unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Ing. Holzgräber fand gestern eine Vollversammlung des Stadtrats statt, in der eine Reihe laufender Angelegenheiten zur Erledigung gelangten.

Eingangs wurde in zweiter Lesung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 120 000 Zloty vom Versicherungsamt für Kopfarbeiter zur Pflasterung der Dygasinski- und Pednarska-Straße sowie die Konvertierung kurzfristiger Anleihen in Höhe von 1 220 000 Zl. von der Landeswirtschaftsbank zum Bau von Lehrerhäuser in den Jahren 1926—28 bestätigt.

Nach dem Referat des Stadtv. Klim über die Festsetzung des Kommunalzuschlags zur staatlichen Immobiliensteuer für 1932 in der vorjährigen Höhe (107,5 Proz.) äußerten die Stadtverordneten Pogonowski und Schott ihre Unzufriedenheit mit der hohen Bemessung dieses Zuschlags, der nach Angaben der Redner in Warschau um 50 Prozent und in Posen 70 Prozent beträgt. Stadtv. Pogonowski schlug vor, diese Gebühr niedriger zu bemessen, damit sie auch tatsächlich eingetrieben werden könne. Die hohen Sätze und die ebenfalls beträchtlichen Kosten der Zwangseintreibung seien für die Hausbesitzer, die ein Drittel ihrer Einnahmen für die verschiedenen Steuern abgeben müssen, geradezu ruinierend. Zum Schluß seiner Ausführungen schlug Redner vor, die Warschauer Gebühr als Maßstab anzunehmen. Stadtv. Schott beantragte für größere Häuser 50 Proz. und für kleinere Häuser 25 Proz. von der staatlichen Steuer zu bestimmen. Beide Anträge wurden abgelehnt und der Vorschlag der Finanz- und Budgetkommission unverändert angenommen.

Stadtv. Andrzejak referierte über die Zuerkennung einer einmaligen Winterunterstützung an die Saisonarbeiter in Höhe von 8 Prozent des ganzen Verdienstes im Jahre 1931. Da der Magistrat diese Unterstützung an die Saisonarbeiter in Raten auszahlen will, beantragte Stadtv. Wojewodzki, wenigstens ein Drittel davon den Arbeitern noch vor den Feiertagen auszuzahlen, um sie vor Hunger zu bewahren. Stadtpräsident Ziemiencki erklärte, daß der Magistrat sich alle Mühe geben werde, dieser Aufforderung nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten nachzukommen.

Weiterhin ermächtigte der Stadtrat den Magistrat, den Angestellten der städtischen Gasanstalt als Gratifikation 50 Prozent ihres Monatsgehalts auszuzahlen.

Nachdem auch noch der Plan für den Bau von Markthallen auf dem Grundstück der Firma „L. Geyer" (Petrikauer Straße 317) bestätigt worden war, wurde die Sitzung vor Erschöpfung der Tagesordnung mangels Quorums geschlossen.
H. B.

Neue Vorschriften über die Arbeitszeit

In Nr. 101 des „Dziennik Ustaw" vom 25. November erschien ein Gesetz über Aenderungen und Vervollkommnungen der Bestimmungen über die Arbeitszeit in der Industrie und im Handel. Aus diesem Gesetz geht heror, daß der Ministerrat auf Grund einer Verordnung bei staatlicher oder wirtschaftlicher Notwendigkeit nach Einholung eines Gutachtens seitens der Industrie- und Handelskammern und der Fachorganisationen der Arbeiter und Arbeitgeber eine Verlängerung oder Verkürzung der Arbeitszeit am Tage oder in der Woche anordnen kann. Solche Verorrungen können für einen bestimmten Zeitraum erlassen werden, doch nicht länger, als für die Dauer eines Jahres, und können gewisse Arbeitszweige bzw. eine bestimmte Kategorie von Unternehmen im ganzen Staat oder in einzelnen Verwaltungsbezirken betreffen. Bei Verstoß gegen diese Vorschriften werden das erste Mal Geldstrafen von 200 bis 1000 Zl. oder 3 Monate Haft verhängt, bei wiederholtem Verstoß droht Haft von 2 Wochen bis zu drei Monaten. Zur Feststellung der Verstöße gegen das Gesetz über die Arbeitszeit wurden die Bezirks-Arbeitsinspektoren ermächtigt. Das Gesetz verpflichtet vom Tage der Veröffentlichung.

Die Arbeit Jugendlicher

In Nr. 101 des „Dziennik Ustaw" vom 25. November erschien ein Gesetz über Aenderungen der Bestimmungen bei der Beschäftigung Jugendlicher in sämtlichen Arbeitsstätten, die dem Gesetz unterliegen. Die Genehmigung zur Beschäftigung Jugendlicher wird im Verhältnis zu der Gesamtzahl der beschäftigten erwachsenen Arbeiter nach Einholung eines Gutachtens der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkerkammern, sowie der Fachorganisationen vom Arbeitsminister erteilt werden. Solche Verordnungen können den ganzen Staat, aber auch nur gewisse Arbeitsbezirke betreffen.

Verschärfung der Gegensätze im Seidenarbeiterstreik

Mißlungene Schlichtungskonferenz

a. Zwecks Beilegung des bereits 7 Wochen dauernden Streiks in der Seidenindustrie hatte Arbeitsinspektor Wojtkiewicz für gestern eine Schlichtungskonferenz einberufen. Nach der Eröffnung der Konferenz schlug der Arbeitsinspektor als Grundlage für den abzuschließenden Arbeitsvertrag den bei der Firma Klinge und Schultz verpflichtenden Vertrag vor. Der Leiter des Klassenverbandes erklärte, daß die Bedingungen des bei der Firma Klinge und Schultz geltenden Arbeitsvertrages zwar im Prinzip als Grundlage für die Verhandlungen dienen können, daß jedoch gleichzeitig eine Revision der Arbeitslöhne der einzelnen Kategorien der Arbeiter erforderlich sei. Der Vertreter des Landesverbandes der Textilindustrie erklärte im Namen seinr Auftraggeber, daß er bereit sei, einen Arbeitsvertrag zu den in der Textilindustrie verpflichtenden Bedingungen zu unterzeichnen. Der zweite Vertreter der Industriellen war der Meinung, daß die Angelegenheit des Arbeitsvertrages in der Seidenindustrie einer gewissen Revision unterliegen müsse, da in der Textilindustrie gegenwärtig die Arbeitslöhne um 30 bis 40 Prozent herabgesetzt werden. Nach dieser Erklärung wurden die Beratungen abgebrochen.

Die streiekndn Seidenwarenarbeiter werden heute eine Versammlung abhalten, in der über die weiteren Maßnahmen beraten werden soll.

ag. Am Mittwoch fand in der Vereinigung der Textilindustrie-Fabrikanten in Lodz eine Sitzung der Besitzer der Seiden-Lohnwebereien statt, in der man den Abschluß eines Abkommens besprach, das die Arbeitsbedingungen in den Lodzer Lohnwebereien regeln soll. Nachdem sich die Versammelten mit dem von der Organisationskommission entworfenen Projekt dieses Abkommens bekannt gemacht hatten, entspann sich eine lebhafte Diskussion über das in diesem Entwurf vorgesehene Verteilungsbüro. Da man sich hierüber nicht einig werden konnte, wurde die Konferenz auf den 9. Dezember vertagt

× **Aus der Statistik des städtischen Arbeitslosen-Unterstützungsamtes.** Im November waren 2158 Personen zur Entgegennahme der Sonderunterstützung berechtigt. 2148 Personen haben Unterstützung bezogen, davon 1209 Personen je 20 Zl., 900 Personen je 30 Zl. und 39 Personen je 40 Zl. Insgesamt wurden im November an Sonderunterstützungen 52 740 Zl. ausgezahlt.

× **Fachlehrgänge für die Arbeitslosen?** In den Lodzer Fachverbänden ist der Vorschlag erwogen worden, spezielle Bildungskurse für Erwerbslose einzuführen. Den Arbeitslosen wäre hierbei die Möglichkeit geboten, verschiedene Berufe zu erlernen. Es geht darum, daß die von den Arbeitslosen empfangenen Unterstützungen nicht als Almosen empfunden werden sollen. Die Arbeitslosen sollen veranlaßt werden, die Kurse regelmäßig zu besuchen, wofür ihnen dann die Unterstützungen gewissermaßen als Belohnung ausgefolgt werden.

× **Opfer der Glätte.** Infolge Glatteises stürzte in der Zielonastr. die 66 Jahre alte Ester Margulies (Kilinskistr. 46) so unglücklich, daß sie einen Armbruch davontrug.

Die Erleichterungen bei dem Erwerb von Gewerbescheinen für 1932

p. Die Finanzkammer hat vom Finanzministerium ein mit dem 10. November datiertes Rundschreiben erhalten, das sich auf Vergünstigungen bei der Lösung von Gewerbescheinen für das Jahr 1932 bezieht. Danach dürfen die in Teil 2A angeführten Unternehmen der 2. Kategorie ein Patent 3. Kategorie und der 3. Kategorie ein Patent 4. Kategorie lösen. Zu diesem Zweck muß bis zum 31. Dezember ein begründetes Gesuch eingereicht und nachgewiesen werden, daß im Falle der Lösung des entsprechenden Patents eine Bedrohung der Existenz erfolgt. Ferner darf der Jahresumsatz bei der Verschiebung von der 2. in die 3. Kategorie 30 000 Zl. und bei der Verlegung von der 3. in die 4. Kategorie 10 000 Zl. nicht überschreiten.

Speiseanstalten dürfen auf Grund des Handelspatents der 3. Kategorie anstatt der zweiten geführt werden, wenn der im Jahre 1930 erzielte Umsatz zusammen mit der erhaltenen Provision 15 000 Zl. nicht überschreitet. Dabei ist zu beachten, daß Speiseanstalten mit Getränkeausschank auf keinen Fall mit dem Handelspatent der 4. Kategorie geführt werden dürfen.

Verarmte Zahler können von der Pflicht der Lösung des Patents 4. Kategorie befreit werden, wenn ihr Umsatz im Jahre 1930 die Summe von 2000 Zl. nicht überschritten hat.

Buchhandlungen dürfen auf ein Handelspatent der 3. Kategorie gleichzeitig einen Handel mit Schreibmaterialien betreiben, wenn bei dem Verkauf außer dem Besitzer oder dem ihn vertretenden Familienmitglied höchstens noch eine erwachsene Person beschäftigt ist und wenn der Umsatz im Jahre 1930 die Summe von 30 000 Zl. nicht überschritten hat. Ferner gestattet das Ministerium ohne Einreichung eines Gesuchs: den Erwerb eines Gewerbepatents 3. Kategorie seitens solcher Autodroschkenbesitzer, die nur einen höchstens 6sitzigen Wagen besitzen, der 3. Handelskategorie für Unternehmen mit höchstens 3 Wagen, oder einem 20sitzigen Autobus; den Erwerb eines Handelspatents 3. Kategorie durch Speiseanstalten, wenn in diesen nur inländische Getränke verkauft werden und wenn die Zahl der beschäftigten Personen 10 nicht überschreitet, wobei in diese Zahl der Besitzer und dessen Familienmitglieder, die im Unternehmen arbeiten, eingerechnet werden; den Handel mit Tabakerzeugnissen ohne besonderes Patent in Buchhandlungen und Geschäften, sowie in Restaurationen, wenn der Verkauf in demselben Lokal stattfindet.

Das Finanzministerium ordnet an, daß die auf Grund dieses Rundschreibens eingereichten Gesuche um Zuerkennung von Vergünstigungen unbedingt den Finanzkammern mit einer entsprechenden Meinungsäußerung zugesandt werden müssen. Die Finanzkammern müssen sie prüfen und die Entscheidung bis spätestens 1. März 1932 fällen. Bei Unternehmen, die im Jahre 1932 entstehen, muß die Entscheidung 30 Tage nach Einlaufen des Gesuchs gefällt werden.

Generalversammlung des Mädchengymnasiums von A. Rothert

In Anwesenheit von annähernd 50 Mitgliedern fand die 7. ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Gymnasiums von A. Rothert statt. Der Vorsitzende Herr v. Reiher eröffnete die Versammlung und erklärte diese, als im 2. Termin stattfindend, für beschlußfähig. Nach Bekanntgabe und Annahme der Tagesordnung verlas Herr Rechtsanwalt Vogel die Niederschrift der vorjährigen Jahreshauptversammlung, die von den Anwesenden angenommen wurde. Herr v. Reiher gab den Jahresbericht der Verwaltung für das Schuljahr 1930/31 bekannt, in dem interne Angelegenheiten dargelegt wurden. Als bemerkenswert muß hervorgehoben werden, daß während der letzten Ferien eine größere Anzahl von Schülerinnen teils aus eigenen Mittel, teils aus Mitteln des Vereins und der Schülerselbsthilfe in der Kindersommerkolonie in Wlyn zur Erholung weilten. Herr Nast verlas den Kassenbericht. Aus dem Bericht des Schuldirektors ging hervor, daß die Schule zu Beginn des neuen Schuljahrs 320 Schülerinnen zählte. Im vergangenen Jahre haben 10 Schülerinnen das Gymnasium beendet; gegenwärtig wird die letzte Klasse von 19 Mädchen besucht. In der Schule wird auch rhythmische Gymnastik getrieben Die Schülerinnen sind zu verschiedenen Gemeinschaften zusammengeschlossen, die der Charakterbildung der Einzelnen in hohem Maße förderlich sind. Frl. Rothert schilderte das Wesen der Wohltätigkeit unter den Zöglingen und die übliche Weihnachtsbescherung. Von besonderer Bedeutung war der Vortrag von Frl. Berndorf über ihre an den Schülerinnen der A-Klasse angestellten psychologischen und psychotechnischen Untersuchungen. Dieser Zweig der modernen experimentellen Psychologie läßt auf die Stufe der Begabung und Entwicklung der Kinder mit großer Sicherheit schließen. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Die satzungsgemäß stattfindenden Wahlen wurden durch Zuruf durchgeführt. Die neue Verwaltung des Vereins zur Förderung des Gymnasiums setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Herr v. Reiher, stellvertretender Vorsitzender Herr Theodor Peters, Kassenwart Herr Arnold Nast, Schriftführer Herr Rechtsanwalt Vogel. Vorstandsmitglieder die Herren Hugo Gräser, Oskar Abel, Rudolf Lange und Bruno Reimann; Kandidaten: die Herren Ludwig Radke. Gustav Pfeiffer, Gurski und Glagow; Revisionskommission: die Herren Otto König, Ernst Schlaps und Bruno Berndt. Nachdem noch über die etwaige Unfallversicherung der Schülerinnen gesprochen worden war, schloß Herr v. Reiher die Versammlung. *

Sz. **Adventsfeier in der Frauengruppe des Cäcilienvereins.** Wie zahlreiche andere christliche Vereine, so ließ es sich auch die Frauengruppe des Cäcilien-Vereins nicht nehmen, eine, wenn auch kleine, aber unterhaltende Adventsfeier in ihrem Lokal an der Wulczanskastraße 129 zu veranstalten. Die farbenfrohen Adventskränze mit den brennenden Kerzen ließen bald feierlich-frohe Weihnachtsstimmung aufkommen. Die zahlreich Erschienenen wurden von Herrn Pfarrer Rygielski begrüßt, der anschließend eine kurze Ansprache hielt. Hübsche Weihnachtsgeschichten und -Märchen sowie gesangliche Darbietungen wurden dankbar aufgenommen. Besonders den fleißigen Sängerinnen wurde reicher Beifall gezollt. Nach Programmende verbrachten die Damen bei kleinen Erfrischungen noch so manches Plauderstündchen im traulichen Vereinslokal.

p. **Vor einem Streik der Wegeaufseher in der Wojewodschaft.** Gestern sprach beim Leiter der Wegeabteilung beim Wojewodschaftsamt, Brilinski, eine Abordnung der Wegeaufseher aus der Lodzer Wojewodschaft vor. Die Abordnung sprach wegen der vor kurzem erfolgten Kündigung der Wegeaufseher vor. Brilinski erklärte, daß die Kündigungen erfolgt seien, weil die Notwendigkeit der Herabsetzung der Gehälter eingetreten sei. Und zwar soll folgende neue Tabelle eingeführt werden: Für die 1. Kategorie 60 Zl., 2. Kategorie 70 Zl., 3. Kategorie 80 Zl. monatlich. Da die Gehälter bisher 128, 149 und 166 Zl. monatlich betragen haben, bedeutet das eine Herabsetzung von 60 Prozent. Die Abordnung erklärte, daß sie sich mit dem neuen Lohntarif nicht einverstanden erkläre. Dieser sei insofern gesetzwidrig, als der mit dem Wojewodschaftsamt abgeschlossene Vertrag noch bis zum Jahre 1933 Gültigkeit habe. Sollte die Entscheidung des Wojewodschaftsamts aufrecht erhalten werden, dann würden die Wegeaufseher in den Ausstand treten. Bereits gestern haben sich Vertreter des Verbandes in die einzelnen Kreise begeben, um mit den Wegeaufsehern und Arbeitern eine Protestaktion einzuleiten.

B. **Der Angestelltenabbau in der Krankenkasse.** In den Laboratorien und Apotheken der Lodzer Krankenkasse, in der bisher 114 Personen angestellt waren, sind 9 Personen entlassen worden; weitere 20 Angestellte werden jetzt nur mehr 3 Tage in der Woche arbeiten.

× **Sanitätskontrolle der Hotels.** Die städtischen Sanitätsärzte haben eine Kontrolle aller hiesigen Hotels und Unternehmen mit möblierten Zimmern begonnen.

Ein unverhoffter Gewinst

p. Von einiger Zeit wurde der 39 Jahre alte Israel Wolrauch, ohne ständigen Wohnort, wegen Diebstahls verhaftet und sollte dann gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt werden. Da er nicht genügend Geld hatte, hinterlegte er beim Untersuchungsrichter eine Dollaranleihe, die sich jetzt in der Finanzkasse im Depot befindet. Gestern traf in Lodz die Nachricht ein, daß auf die Dollaranleihe Wolrauchs ein Hauptgewinst von 40 000 Dollar gefallen sei.

Volkszählung

Zählungsformulare werden schon verteilt

Gestern wurde bereits mit der Uebergabe der Formulare an die Zählungskommissare begonnen. Jeder Kommissar erhält die nötige Anzahl Formulare, Instruktionen und einen Plan der Immobilien, die er zu besuchen hat. Heute wird bereits die Mehrzahl der Kommissare im Besitz des notwendigen Materials sein.

Ein Vortrag

Vor dem Mikrofon des Warschauer Senders hält heute um 19.30 Uhr der Innenminister, Pieracki, einen Vortrag über die Volkszählung, der von allen polnischen Funkstationen, also auch vom Lodzer Sender, übernommen wird.

B. **Neue Verwaltung der jüdischen Gemeinde.** Während der vorgestrigen Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung in Lodz wurde zum Vorsitzenden Abg. Leib Minzberg und zum stellv. Vorsitzenden Berger gewählt. Die Zionisten und die unparteiische religiöse Partei reichten eine Deklaration ein, worin sie erklärten, an den Wahlen nicht teilnehmen zu wollen. Zum Vorsitzenden des Gemeinderats, an dessen Wahl auch nur die Aguda teilnahm, wurde Liebermann und zum stellv. Vorsitzenden Rechtsanwalt Weizmann gewählt. Gegen die Wahl dieses letzten legte die Jugendgruppe der Aguda Einspruch ein.

a. **Unterhaltskosten um 0,39 Prozent gestiegen.** Unter Vorsitz des Leiters der Gesundheitsabteilung des Wojewodschaftsamtes, Dr. Skalski, fand eine Sitzung der Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten statt, um die Kosten des Unterhalts im November festzustellen. Nach Prüfung des von der statistischen Abteilung des Magistrats vorgelegten Materials stellte die Kommission fest, daß im Verhältnis zum Monat Oktober im November die Unterhaltskosten um 0.39 Prozent gestiegen sind. Zur Verteuerung des Unterhalts hat in erster Reihe die Verteuerung des Brotes und Mehles, des Gemüses, sowie der Kartoffeln und der Milch beigetragen. Dagegen stellte die Kommission einen Rückgang der Preise für Fleisch, Wurstwaren, Speck, Seife, Schuhwerk und Wollwaren fest. Die Preise der übrigen Artikel des ersten Bedarfs sind ohne Aenderung geblieben.

× **Wie schnell arbeiten die Feuerwehren?** In der vergangenen Woche wurde vom Verbandsinspektor der Feuerwehr in der Lodzer Wojewodschaft eine Inspektion des Kalischer Bezirks durchgeführt. Die der Inspektion unterzogenen Feuerwehrzüge brauchten nachstehende Zeiten zur Ausfahrt: Kalisch, Ausfahrt der zweiten Kraftwagenbereitschaft nach dem Alarmzeichen 2 Minuten, Stawiszyn 3.10 Min., Sulisławice 4 Min., Szczypiorno 6 Min., Rypinek 6 Min. 20 Sek., Kościelna Dorf 7 Min., Jastrzembniki 7 Min., Blizanow 7 Min., Brudzew 10 Min., Piwonice 12 Min.

× **Kontrolle der Pferdepässe.** Das Militärbüro des Magistrats führt in der Zeit vom 4. bis 23. d. M. eine Kontrolle der Identitätsscheine der Pferde durch, und zwar im Lokal Kosciuszko-Allee 21 täglich von 8 bis 15 Uhr. Die Pferdebesitzer erhalten schriftliche Aufforderung, zu der Kontrolle zu erscheinen. Personen, die Pferde mit Pässen gekauft und die Tiere bisher nicht angemeldet haben, müssen jedoch ohne besondere Aufforderung zur Kontrolle erscheinen, wenn es sich um ältere Tiere als vierjährige handelt. Pferdebesitzer, die für ihre (älteren oder jüngeren) Tiere keinen Paß erhalten haben, müssen sich am 12. d. M. im Militärbüro, Zawadzka 11, zwischen 8 und 15 Uhr einfinden.

„Haltet den Verbrecher"

p. In der Rzgowskastraße trug sich gestern ein Vorfall zu, der sich nur unter der Nachwirkung des Banditenüberfalls in der Dombrowskastraße 5 ereignen konnte. Die Straßenpassanten sahen plötzlich einen Mann die Straße entlanglaufen. Ein Mann, der annahm, daß es sich wieder um einen Verbrecher handelt, nahm die Verfolgung auf. Es schlossen sich ihm andere an, und bald war eine allgemeine Jagd im Gange. An der Ecke Dombrowskastraße wurde der Mann eingeholt und von der Menge verprügelt. Von einem Polizisten wurde er befreit und nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo er als der 31 Jahre alte Henryk Jakubowicz, Stodolnianastraße 5, ermittelt wurde. Gleichzeitig stellte es sich heraus, daß es sich gar nicht um einen Verbrecher, sondern um einen harmlosen Kaufmann handelt. Jakubowicz fuhr in der Straßenbahn, als er plötzlich einen Bekannten sah, den er unbedigt sprechen wollte. An der nächsten Haltestelle stieg er aus und lief dann Galopp, um den Bekannten einzuholen. Dies wurde ihm zum Verhängnis. Nach Feststellung dieser Tatsachen wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Frau und Schwägerin überfallen und schwer verletzt

× In der Goplanska 40 kam es zwischen dem 40jährigen arbeitslosen Josef Wengierski und dessen Frau, der 33jährigen Helena, zu einer heftigen Auseinandersetzung. Die Frau hatte sich geweigert, dem Manne, der notorischer Trinker ist, Geld zu geben. Der sich bereits im angeheiterten Zustand Befindende wurde hierüber so aufgebracht, daß er ein Messer ergriff und der unglücklichen Frau mehrere Wunden beibrachte. Die zur Verteidigung der Mißhandelten herbeieilende Schwester derselben, Genoveva Cichocka, wurde von dem Rasenden gleichfalls verletzt, der ihr mit einer Flasche eine Kopfverletzung beibrachte. Die von den Nachbarn alarmierte Rettungsbereitschaft erteilte beiden Frauen, von denen sich die Wengierska in ernstem Zustand befinde, ärztliche Hilfe. Wengierski wurde verhaftet.

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 6. Dezember, um 6 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer 243,

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Singspiel in 3 Akten v. Hardt-Warden u. Löhner.
Musik von Fred Raymond.
Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—.

Dienstag, d. 8. Dez., um 6 Uhr abends, dortselbst

„Die spanische Fliege"

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Großer Lach-Schlager!!!

Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84, am Tage der Vorführung ab 4,30 Uhr an der Theaterkasse.

Trauriges Ende einer lustigen Fahrt

p. Gestern früh um 4,30 Uhr fuhr auf der Chaussee von Zgierz nach Lodz ein Austro-Daimler, der dem Besitzer des Geschäfts in der Petrikauer Straße 94, Herrn Josef Lißner, gehörte. In dem Wagen saßen Herr Lißner, der Magistratsbeamte Wladyslaw Wieczorkiewicz, Nowo-Targowastraße 31, die Wlodzimierskastraße 24 wohnhafte Marja Walczak sowie eine weitere Dame, deren Name jedoch von der Polizei noch nicht festgestellt worden ist. Der Wagen wurde von Wieczorkiewicz geführt, der sich in angeheitertem Zustand befunden haben soll. Als sich der Wagen in der Nähe von Helenuwek befand, stieß er mit einem Lastauto zusammen. Dieser 6rädrige Tatra-Wagen, der einem Majer Hakpern aus Kalisch gehört, wurde von dem Schofför Jerzynowski geführt. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Austro-Daimler vollkommen zertrümmert wurde. Der Schofför Jerzynowski veranlaßte, daß zu den Verletzten die Rettungsbereitschaft aus Lodz herbeigerufen wurde. Der Arzt stellte bei Herrn Lißner eine Gehirnerschütterung fest, außerdem hatte er die Zunge durchgebissen. Wieczorkiewicz war mit leichteren Verletzungen davongekommen. Die Walczak, die eine Gehirnerschütterung und den Bruch von fünf Rippen erlitten hatte, wurde nach dem St. Johanniskrankenhaus nach Lodz übergeführt. Die andere Dame geriet völlig aus sich. Als man sie unter den Trümmern des Autos hervorgezogen hatte, lief sie in der Richtung nach Lodz davon und konnte auch nicht eingeholt werden. Man weiß also noch nicht, ob sie verletzt wurde. Ihr Name wird von den Genossen ihres Unfalls geheim gehalten.

Zwecks Klärung der Schuldfrage wurde Wieczorkiewicz zwangsgestellt. Herr Lißner wurde nach Hause geschafft. Der Austro-Daimler, der einen Wert von 4000 Dollar besaß, ist nur noch Bruch.

---

a. **Zusammenstoß zwischen zwei Autodroschken.** An der Ecke Sienkiewicz- und Gluwnastraße erfolgte gestern zwischen zwei Autotaxen ein Zusammenstoß, der zum Glück ohne Menschenopfern ablief. Die beiden Wagen wurden bei dem Zusammenstoß erheblich beschädigt, sowohl die Fahrgäste, als auch die Schofföre sind mit dem broßen Schreck davongekommen, da beide Wagen an der Straßenkreuzung mit verminderter Geschwindigkeit fuhren.

a. **Festgenommener Taschendieb.** Gestern wollte der Zabiastraße 6 wohnhafte Angestellte einer hiesigen Firma Stanislaw Pietraszek in der Finanzkasse eine Einzahlung vornehmen. Als sich Pietraszek dem Schalter näherte, fühlte er plötzlich, daß ihm jemand die Hosen aufschneidet. Er griff daher mit einer Hand nach hinten und faßte einen Taschendieb an der Hand, der ihm mit einer Rasierklinge die Tasche ausschneiden wollte. Der Dieb riß sich los und wollte die Flucht ergreifen, die Boten des Finanzamtes verstellten ihm jedoch den Weg und nahmen ihn fest. Er erwies sich als der 37jährige Chajm Frankental, wohnhaft Lutomierskastraße 19.

a. **Selbstmordversuche.** Im Torweg des Hauses Pilsudskistraße 43 wurde gestern ein bewußtloser Mann von Vorübergehenden aufgefunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß es sich um den 42jährigen Josef Sliwinski, ohne bestimmten Wohnort, handelt, der sich vergiftet hat. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

× Vor dem Hause Tramwajowa 13 versuchte die 33jährige Anna Jagienska (Zeromskistr. 95) ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich mit einem Messer die Schlagader durchschnitt. Sie wurde in ein Krankenhaus

---

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Postleb.

Lodz, den 3 Dezember 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 2° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags 6 Uhr — 3° Cel.

Barometer: 760 gefallen.

Stuhlverstopfung. Das von vielen Aerzten verordnete natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

Ankündigungen

Tanzabend Palucca. Uns wird geschrieben: Die größte Meisterin der Tanzkunst Palucca, deren Auftreten im Ausland stets ein künstlerisches Ereignis ist, kommt für einen einzigen Abend nach Lodz, der am Mittwoch in der Philharmonie um 8,30 Uhr abends stattfinden wird. Die phänomenalste Tänzerin dieser Zeit, deren Tanzdarbietungen wahre Dichtungen sind, zwingt den Zuhörern sowie der Presse die größte Bewunderung ab. Ueberall, wo die Palucca auftritt, sind die Säle Tage vorher bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das Lodzer Programm ist höchst interessant und reichhaltig. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Frau Antonia Brico dirigiert das Sonntagnachmittagskonzert. Man schreibt uns: Zum ersten Male wird in Lodz das Philharmonische Orchester von einer Frau dirigiert werden. Diese Dame ist Frau Antonia Brico, eine höchst talentvolle Dirigentin. Es nimmt uns daher nicht Wunder, daß die Ankündigung des Nachmittagskonzerts, das am Sonntag um 3,30 Uhr stattfindet, das Tagesgespräch von Lodz wurde. Nicht nur der hohe künstlerische Wert, da Frau Brico eine von Gott begnadete Künstlerin ist, sondern auch die Wahl des Programms erklären das rege Interesse für das Konzert. Das Programm bringt: Beethoven — Ouvertüre aus „Egmont"; Tschaikowskij — IV. Sinfonie; Dvorak — Slawische Tänze; Wagner — Der fliegende Holländer.

Naturkundliche Schulausflüge heißt ein Vortrag, den Dr. Vater heute um ½9 Uhr abends in polnischer Sprache im Städtischen Museum für Naturkunde (Sienkiewicz-Park, Eingang von der Kilinskistraße) hält. Da in dem Vortrag die in der Umgegend von Lodz naturkundlich wertvollsten und günstigsten Punkte aufgezählt werden, so ist derselbe nicht nur für Lehrer, sondern auch für alle Freunde der Natur aufschlußreich. Eintritt frei.

Aus den Gerichtssälen

a. **Verurteilte Kommunisten.** Das Bezirksgericht verhandelte gestern unter Vorsitz des Bezirksrichters Kozlowski und unter Beisitz der Bezirksrichter Lozinski und Balicki gegen den 22jährigen Moschek Feinsilber, den 18jährigen Schoel Jakob Suschek, den 18jährigen Rachmil Joel Kupferberg und den 22jährigen Juda Dzialowski, die der kommunistischen Agitation angeklagt waren. Das Gericht verurteilt den 22jährigen Moschek Feinsilber und den 18jährigen Schoel Jakob Suschek zu je 8 Monaten Gefängnis. Kupferberg und Dzialowski wurden freigesprochen.

p. **Bestrafte Milchpantscherin.** Am 9. Mai wurde in der Napiurkowskistraße die Milchhändlerin Marjanna Kaminska angehalten und eine Probe der von ihr verkauften Milch entnommen. Diese Probe erwies, daß die Milch 50 Prozent Wasser enthielt. Gestern hatte sie sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das sie zu drei Monaten Haft verurteilte.

Sport und Spiel

r. **Die heutigen Boxkämpfe im Helenenhof.** Die heutigen Boxkämpfe im Helenenhof, welche im kleinen Saal um 19,30 Uhr von der Union vorbereitet werden, versprechen einen hochinteressanten Verlauf zu nehmen, da die geschickte Zusammenstellung der Paare jeglichen Ansprüchen gerecht wird. Da obendrein in der Abendkarte vollwertige Fighter, sowie ausgesprochene Stilboxer vertreten sind, so wird bestimmt der Erfolg der Veranstaltung gesichert sein. Von den aufgestellten Paaren verdienen folgende besondere Erwähnung: Michalak — Grabor, Spodenkiewicz — Bitzer, Bialystok — Frank, Pisarski — Kilanski, Lipiec — Baranowski sowie Majer J. — Stahl II.

r. **Zum Städtekampf Berlin — Lodz.** Am Sonntag werden die Lodzer Boxer gegen die Auswahlmannschaft Berlins um 11,30 in der Philharmonie antreten und zu beweisen haben, daß sie nach dem Siege 10:6 über Warschau zu den besten Mannschaften in Polen gerechnet werden können. Berlin entsendet seine beste zur Verfügung stehende Mannschaft, so daß mit Bestimmtheit gerechnet werden kann, daß die Kämpfe die Zuschauer mitreißen werden. Das Programm sieht folgende Paarungen vor: Fliegengewicht: Weinhold (B.) — Pietrzynski (L.), Bantamgewicht: Pierenz (B.) — Kustosz (L.), Federgewicht: Ahrens (B.) — Cyranek (L.), Leichtgewicht: Stegmann (B.) — Klimczak (L.), Weltergewicht: Berensmeier (B.) — Garnczarek (L.), Mittelgewicht: Bruch (B.) — Chmielewski (L.), Halbschwergewicht: Holz (B.) — Wurm (L.) und im Schwergewicht Schwarz (B) — Konarzewski (L.).

es. **Polnische Hockeyspieler nach Wien.** Die polnische Eishockeymannschaft ist für den 14. und 15. d. M. nach Wien eingeladen worden, wo sie gegen den Wiener Eislaufverein und als Warschauer Stadtmannschaft gegen die Vertretung von Wien spielen wird.

Larry Gains zerschlug Griselle. In Leicester standen sich der kanadische Schwergewichtsmeister Larry Gains und der französische Champion Maurice Griselle in einem Zwölfrundenkampf gegenüber. Obwohl der Franzose sich tapfer wehrte, mußte er so viel einstecken, daß der Schiedsrichter den Kampf in der achten Runde wegen zu großer Ueberlegenheit abbrach und den Mulatten zum Sieger erklärte.

Schon jetzt: Augen nach Berlin!

Einen von wirklichem Weit-Blick zeugenden Beschluß haben Hollands Schwimmer auf ihrer letzten Abgeordnetenversammlung im Haag gefaßt. Sie wollen nämlich die Vorbereitungen für das Olympia 1936 (in Berlin) nicht erst 1935 in die Hand nehmen, sondern damit schon im nächsten Jahr — nach den Spielen in Los Angeles — beginnen! Bei allen Schwimmveranstaltungen soll auf die Eintrittskarten ein „Olympiazuschlag" in Höhe von 5—10 v. H. erhoben werden, der restlos für die Vorbereitung auf Berlin verwendet werden soll.

Kunst und Wissen

Der Komponist Vincent d'Indy †

In Paris ist am Mittwoch abend der sehr bekannte französische Komponist und Wagner-Verehrer Vincent d'Indy im Alter von 81 Jahren einem Herzschlag erlegen. Unter seinen symphonischen Werken sind besonders der „Wallenstein" und die „Bergsymphonie" bekannt geworden, jedoch ist er auch mit dramatischen Kompositionen, Sonaten, Quartetten usw. an die Oeffentlichkeit getreten. Zusammen mit Bordes und Guilmant gründete er die Schola-Cantorum und war bis vor zwei Jahren Professor am Pariser Konservatorium. In den letzten Wochen seines Lebens beschäftigte sich Vincent d'Indy mit einem Werk über Wagners Parsifal.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 4. Dezember

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,25—15,45: Vortrag aus dem Lehrerzyklus. 15,45—15,50: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 15,50—16,20: Schallplatten. 16,20—16,40: Vortrag aus Warschau. 16,40—1655: Schallplatten. 16,55—17,10: Englischer Sprachunterricht. 17,10—17,35: Vortrag aus Wilna. Prof. Limanowski: „König Alexander und Königin Elisabeth in der Wilnaer Kathedrale". 17,35—18,50: Tanzmusik. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,30—19,45: Filmkalender. Theaterrepertoire. Schallplatten. 19,45—20,00: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15—22,40: Sinfoniekonzert. 22,40—22,55: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,00: Wagner-Konzert. 15,00: Jungmädchenstunde. 15,40: Jugendstunde. 16,30: Konzert. 21,20: Sinfoniekonzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Schallplatten. 16,30: Gesänge. 16 50: Jugendstunde. 18,00: Bücherstunde. 19,10: Rhapsodien. 20,30: „Carmen". Oper von Bizet.

Breslau. 325 M. 16,35: Unterhaltungsmusik. 18,30: Abendmusik. 21,20: Kammerkonzert. 22,45—24,00: Konzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Frauenstunde. 20,45: Sinfoniekonzert.

Mühlacker. 360,6 M. 20,05: Unterhaltungskonzert. 22,00: Heitere Chöre. 22,50—23,30: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 09,45: Gymnastik für Frauen. 17,00: Konzert. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Abendmusik.

Wien. 517,3 M. 16,50: Schallplatten. 19,40: Lieder des Traumes. 22,30. Tanzmusik.

London. 261,5 M. 17,30: Leichte Musik. 19,30: Wohltätigkeitskonzert. 21,00: Militärorchesterkonzert. 00.05: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplatten. 21,30—23.30: Konzert.

Bero-Münster. 459,4 M. 16,00: Schallplatten.

Prag. 488,6 M. 18,30: Deutsche Sendung. 19,40: Konzert. 20,25: Konzert. 21,00: Saxophonvorträge. 21,30: Violin- und Celloduos.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Schallplattenkonzert. 18,35: Konzert. 20,10: Konzert.

Wir werden hören ...

Heute von 20,15 bis 22.40 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Philharmonie ein vom Warschauer Philharmonischen Orchester unter der Leitung v. Massina Freccia ausgeführtes Sinfoniekonzert. Im Programm eine Ouvertüre von Catslenuovo, sinfonische Skizzen „Das Meer" von Debussy, einige Arien (von Laelia Finnenberg) und Beethovens Siebente Sinfonie.

Aus dem Reich

Verhaftung eines Gerichtsvollziehers

In Weiherowo ist der Gerichtsvollzieher Gorzenski verhaftet worden, dem Unterschlagungen von bei Zwangseintreibungen erlangten Geldern und Fälschung von Büchern und Rechnungen zur Last gelegt wird. Er soll den Staat und Privatpersonen um mehrere zehntausend Zloty geschädigt haben.

Aus der Verbannung zurück

Der frühere deutsche Sejmabgeordnete Jakob Karau war nach Auflösung des Sejms im Jahre 1930 strafweise in eine Dorfschule an der Bolschewikengrenze versetzt worden. Wie wir hören, ist Herr Karau jetzt nach Kutno, also in die Nähe seines früheren Wirkungsorts Wloclawek versetzt worden.

Wir beglückwünschen Herrn Karau zum Ende seiner Prüfungszeit.

Ist er's oder ist er's nicht?

Selbstbezichtigung und Widerruf eines Postbeamten

Die in Angelegenheit des seinerzeit im Warschauer Postamt verübten Riesendiebstahls von Postwertzeichen eingeleitete Untersuchung erfaßt immer weitere Kreise. Vor kurzem meldete sich der Leiter des Postwertzeichen-Lagers S. beim Untersuchungsrichter, dem er gestand, er selbst habe den Diebstahl verübt. Außerdem habe er seit dem Jahre 1926 mit noch anderen Beamten Geld und Wertzeichen entwendet. Als nach diesen Aussagen S. verhaftet wurde, zog er seine Selbstbeschuldigung zurück, wobei er angab, in höchster Aufregung gehandelt zu haben, da doch auf ihm die Verantwortung gelastet habe. Aus Mangel an Beweisen wurde S. auf freien Fuß gesetzt. Nach einer gewissen Zeit meldete sich S. mit der gleichen Selbstbezichtigung. Im Laufe der weiteren Untersuchung zog er abermals seine Aussagen zurück. S. wurde unter Polizeiaufsicht gestellt und seines Amtes vorläufig enthoben.

Eine „Maggi-Fabrik" in Sosnowitz

Falsche Etiketten, Rohstoffe und maschinelle Einrichtungen gefunden.

Der Vertreter der Maggifabrik in Ostoberschlesien hatte festgestellt, daß seit längerer Zeit unter der Bezeichnung von Maggifabrikaten gefälschte Waren in Polen im Umlauf waren. Die Polizei ermittelte nun einen gewissen Leon Kierat in Sosnowitz, als den Hersteller dieser „Maggi"-Suppenwürfel, die er mit nachgeahmten Etiketten der Maggi-Firma in den Handel brachte. In der Wohnung des Kierat wurden sowohl die Rohstoffe wie auch die maschinellen Hilfsmittel für die Herstellung dieser Suppenwürfel gefunden. Der der Firma Maggi entstandene Schaden wird auf viele Tausende von Zloty geschätzt

Petrikau. Tagung der Kreisärzte. In Petrikau fand eine Tagung der Kreisärzte aus der Lodzer Wojewodschaft statt. Die Beratungen führte der Leiter der Gesundheitsabteilung am Wojewodschaftsamt.

Wilna. 5 Verletzte bei einem Autounglück. Auf der Landstraße in der Nähe von Kozdrowicze bei Wilna stürzte ein von einer Frau geführter Kraftwagen in den Straßengraben. Verletzt wurden hierbei zwei Damen und drei Herren, die sämtlich in ein Krankenhaus gebracht wurden.

Aus aller Welt

Obligatorische Altersversorgung in der Schweiz

Am Sonntag wird in der Schweiz die Volksabstimmung über das Alters- und Hinterlassenenversicherungsgesetz vorgenommen werden, das im Juni 1931 von beiden Räten der schweizerischen Bundesversammlung angenommen wurde.

Nach dem Gesetz sollen 25 kantonale Versicherungskassen errichtet werden, die im ersten Betriebsjahr der vollen Auswirkung des Gesetzes zusammen 180 Millionen Franken auszuzahlen hätten. Die 25 kantonalen Versicherungskassen werden beim Inkrafttreten des Gesetzes insgesamt etwa 2 700 000 beitragspflichtige Versicherte aufweisen. Jährlich würden an 600 000 alte Personen, Witwen und Waisen, Renten ausgezahlt werden. Die Grundrente beträgt 200 Franken, der Sozialzuschuß höchstens 400 Franken, die Altersrente kann also bis auf 600 Franken gehen, für ein Ehepaar sogar bis auf 1200 Franken, da alle Frauen gleichberechtigt in die Versicherung einbezogen sind. Die Beitragspflicht der Versicherten beginnt mit dem 19. und dauert bis zum 65. Lebensjahr. Zur Finanzierung der Versicherung müssen der Versicherte selbst und der Arbeitgeber beitragen. Von den Beiträgen befreit sind Mütter von mehr als 5 Kindern. Zur Deckung der Ausgaben für die Versicherung stehen der Eidgenossenschaft die Erträgnisse aus den Tabakzöllen und der Tabaksteuer und der Reinertrag aus der fiskalischen Belastung der gebrannten Wasser in der Höhe von rund 50 Millionen jährlich zur Verfügung.

Ein Pole wollte in Paris Gold machen

Der berühmte Goldmacher Ludendorffs, Herr Tausend, hat in Frankreich ein Nachahmer gefunden. Der Pole Dulikowski aus Lemberg wollte in Paris ebenfalls Gold auf elektrischem Wege fabrizieren. Erfindungsreicher als Tausend, wollte er aber auch Benzin aus Wasser und Radium aus Müll produzieren. Natürlich fand er einige gutgläubige Dumme, die ihm ein fürstliches Laboratorium in Paris einrichteten und seine kostspieligen Experimente finanzierten. Jedenfalls waren die Spenden groß genug, daß Dulikowski sich eine Villa an der Riviera kaufen und dort ein herrliches Dasein führen konnte. Jetzt riß aber auch den französischen Ludendorffs die Geduld. Sie reichten Klage ein gegen den goldmachenden Schwindler, der aus seiner herrschaftlichen Villa heraus verhaftet worden ist.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote

Kiel, 3. Dezember.

Gestern abend sind beim Torpedoschießen die beiden Torpedoboote „Falke" und „Albatros" zusammengestoßen, wobei „Falke" Bugschaden davongetragen hat. Personen sind nicht verletzt worden.

Giftgase bei Einbrechern entdeckt. Der Kriminalpolizei gelang es, zwei 17 und 19 Jahre alte Burschen in Frankfurt a. M. festzunehmen, denen bisher 18 Einbrüche nachgewiesen werden konnten. In der Wohnung der beiden fand man ein großes Lager mit schweren Giftstöcken, die Veronal, Pikrin- und Phosphorsäure, Strichnin, Luminal und Kokain enthielten. Die Verhafteten hatten diese Gifte aus dem pharmazeutischen Institut gestohlen. Sie erklärten, sie hätten die Gifte gebraucht, um chemische Versuche anzustellen, mit denen sie sich schon seit ihrem 12. Lebensjahr beschäftigt hätten.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Mieszkanie Zojki.
Teatr Kameralny. — Erstaufführung: „Ona czy jej siostra".
Teatr Popularny. — „Expres północny 133".
Teatr Popularny b. Geyer. — „Osobista sekretarka".
Teatr „Coctail". — „Śmiej się, śmiej".

p. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz (Alter Ring 9), L. Steckel (Limanowskiego 37), B. Gluchowski (Narutowicza 6), S. Hamburg (Gluwna 50), L. Pawlowski (Petrikauer 307), A. Piotrowski (Pomorska 91).

Handel und Volkswirtschaft

Katastrophale Folgen der Revisionen in den Lohnwebereien

50 Prozent der Stühle in der Provinz stillgelegt.

l. Die in der letzten Zeit von den Finanzbehörden in den Lohnwebereien durchgeführten Revisionen, durch die die Kunden der Lohnwebereien ermittelt werden sollen, haben in wirtschaftlichen Beziehungen sehr unerwünschte Folgen gezeitigt. Die Organisationen der Kleinindustrie in der Provinz berichten, dass infolge der Revisionen fast 50 Prozent der Lohnwebstühle stillgelegt wurden. Ausserdem haben die Revisionen gerade den entgegengesetzten Erfolg, da nicht die sogenannten anonymen Fabrikanten zu arbeiten aufhören, die in der Kundschaft der Lohnwebereien einen geringen Prozentsatz einnehmen, sondern die vom Standpunkt der Finanzbehörden aus vollkommen legalen Arbeitslieferanten. Die Finanzbehörden versiegeln nämlich die zum Versandt fertige und die noch auf den Stühlen befindliche Ware nicht nur dann, wenn der Lohnweber aus Rücksichten des Handelsgeheimnisses seine Kunden nicht nennen kann, sondern auch dann, wenn er alle Kunden mit Ausnahme einiger weniger nennt, die er wirklich nicht kennt. In solchen Fällen wird auch die Ware derjenigen Fabrikanten versiegelt, die ermittelt worden sind. Noch schlimmere Resultate bringen die Revisionen in der Heimindustrie mit sich. Wenn die Revision unter Assistenz des Gemeindevorstehers und der Polizei vorgenommen wird, dann glaubt der Heimarbeiter, dass es sich um neue Steuern handelt. Er verzichtet deshalb in sehr vielen Fällen auf die Lohnarbeit.

× **Konkurs einer grossen pommerellischen Firma.** In Culmsee, Woj. Pommerellen, hat der Bankrott der Firma „Zbożowiec" grosses Aufsehen erregt. Zahlreiche Bauern wurden um ihr Getreide im Werte von ungefähr 200 000 Zl. gebracht. Dem Inhaber der Firma Jan Kolenda werden ausserdem Wechselbetrügereien zur Last gelegt; merkwürdig ist daher, dass Kolenda weiterhin Vorsitzender des Stadtrats und der Kommunal-Sparkasse ist.

× **Noch eine Verhaftung in der Pe-Pe-Ge.** Aus Graudenz wird gemeldet: Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde Ing. Dawid Baginski, ein Schwager des in Untersuchungshaft weilenden Generaldirektors der Firma Pe-Pe-Ge, verhaftet. Baginski weilte letztens in Danzig, wo er als Vertreter der Firma Pe-Pe-Ge tätig war.

L. **Mit bedeutenden Kredit-Kürzungen der polnischen Aktien-Banken** wird in polnischen Wirtschaftskreiesen zum Jahres-Ultimo gerechnet. Schon im September zwang der Einlage-Rückgang die Banken zu einer Einschränkung der Kredite um 106 Millionen auf 1353.7 Mill. Zloty. Da die Kredite weit stärker eingeschränkt wurden, als die Einlagen-Rückgänge betrugen, konnte das Verhältnis der Kassenbereitschaft zu den Einlagen von 7,5% auf 8% erhöht werden. Im Oktober folgte darauf eine ausserordentliche Verknappung der Geldmittel, was u. a. in der Zunahme der Wechselproteste bei der Bank Polski von 4,02% auf 4,62% Ausdruck fand.

× **Abbröckelnde Kohlenpreise.** In Anbetracht des Zuflusses englischer Kohle nach Polen haben einige kleinere Kohlengruben, die dem Kohlenabkommen nicht angehören, die von diesem Abkommen auf 42 Zl. pro Tonne loco Grube festgesetzten Preise herabgesetzt und die Tonne loco Grube für 25 Zl. verkauft, wobei die Kohle in nichts der teuren nachsteht. Da sich für die billige Kohle sehr viel Käufer finden, prosperieren die kleinen Gruben vorzüglich und beschäftigen die Arbeiter in drei Schichten. Schon nach den ersten Berichten über einen solchen Preissturz für Kohle haben Grosshändler aus Lodz, Warschau, Posen und anderen grösseren Städten Polens in Kattowitz Verträge über bedeutende Kohlentransporte abgeschlossen.

× **Die Bilanz der Bank Polski** für das dritte Novemberdrittel weist einen Goldvorrat von 597 661 000 Zl. auf (1 811 000 Zl. mehr, als im vorigen Drittel), Forderungen an das Ausland, zur Deckung bestimmt — 84 380 000 Zl. (+ 2 481 000 Zl.), Forderungen, die nicht zur Deckung bestimmt sind — 126 491 000 Zloty (—1 861 000 Zl.), Wechselportefeuille — 635 971 000 Zl. (+15 159 000 Zl.), Pfandanleihen — 114 846 000 Zloty (+1 484 000 Zl.), andere Aktiva — 235 655 000 Zloty (+11 364 000 Zl.); in den Passiva: sofort zahlbare Verpflichtungen — 208 716 000 Zl. (—54 862 200 Zl.), Banknotenumlauf — 1 210 911 000 Zl. (+84 621 000 Zl.), die Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen der Bank ausschliesslich mit Gold beträgt 42,1 Prozent (12,10 Prozent mehr als statutengemäss), Deckung mit Gold und Edelmetallen — 48,04 Prozent (8,04 Prozent mehr), Deckung des Banknotenumlaufs mit Gold — 49,36 Prozent.

Italienische Schiffahrtsfusionen. In der italienischen Schiffahrt haben sich mehrere grosse Schiffahrtsgesellschaften zusammengeschlossen. So entsteht eine neue Gesellschaft, die ihren Hauptsitz in Genua hat und in Neapel eine Zweigstelle errichten wird. Zwei andere italienische Gesellschaften vereinigten sich ebenfalls und werden den Hauptsitz der neuen Gesellschaft nach Triest verlegen.

Neuer deutscher Bank-Block?

Deutsche Blätter wollen wissen, dass mehrere Pläne auf Schaffung eines neuen Bank-Blocks bestehen. Einer der Pläne läuft darauf hinaus, die Danatbank als geschlossenes Ganzes auf die Commerz- und Privatbank zu überführen. Gleichzeitig würden dann gewisse grosse Geschäfte, die in den Rahmen dieses neu fusionierten Bankenblocks passen, von der dem Reich nahestehenden Dresdner Bank abgegeben werden. Hingegen soll der Gedanke, die Dresdner Bank ganz oder auch nur teilweise in die Fusion einzubeziehen, im Augenblick wieder in den Hintergrund getreten sein. Das Reich soll der neuen Grossbank auf viele Jahre eine grosse Summe zur Verfügung stellen — es heisst mindestens 150 Mill. M. —, die späterhin nach einem Amortisationsplan zurückzuzahlen wären.

U.S.A. gegen Russlandwaren. In den Vereinigten Staaten soll jede Einfuhr russischer Waren verboten werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird in der nächsten Woche der ersten Kammer des amerikanischen Parlaments, dem Senat, vorgelegt werden, der gleichzeitig mit dem Abgeordnetenhaus am Montag zu einer neuen Tagung zusammentritt. Die Anhänger eines Verbotes jeder russischen Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten erklären, dass die amerikanische Produktion durch eine solche Massnahme geschützt würde. Das Parlament hat sich bereits mehrmals mit der russischen Einfuhr nach den Vereinigten Staaten beschäftigt.

Das Pfund

London, 3. Dezember.

„Financial News" führt die Erholung des Pfundes am Mittwoch auf das Eingreifen einer Grossbank zurück. Die Faktoren, die gegen das Pfund arbeiteten, seien jedoch noch am Werke. Das Pfund werde auch dadurch ungünstig beeinflusst, dass die deutschen Banken jetzt auf ihre Sterlingkredite Wechsel zögen. Das bedeute einen weiteren Druck auf das Pfund. Von anderen Ländern würden allerdings Pfundkredite zurückgezahlt, was einer Dichtung des Pfundes gleichkomme. Da die meisten Kredite aber mit dem 21. Dezember zu Ende gingen, so werde dieser Vorgang dann von selbst aufhören.

Das Banken-Clearing-House teilt mit, dass alle interessierten Bank- und Akzepthäuser ihre Einwilligung dazu gegeben hätten, die Annahme aller usancemässigen Wechsel, die unter das Stillhalteabkommen fielen, bis zum 29. Februar 1932 fortzusetzen.

Paris, 3. Dezember.

Finanzminister Flandin hatte am Mittwoch in Gegenwart des Gouverneurs der Bank von Frankreich und des Direktors der Staatsschuldenverwaltung eine Besprechung mit den Leitern der wichtigsten französischen Grossbanken. Flandin gab im Hinblick auf die Baisse des Pfundes und die schlechte Bilanz der Reichsbank Aufklärungen über das Kreditproblem und die Bankenlage in Frankreich. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Im Anschluss an die Besprechung begab sich Flandin zu Laval und erstattete ihm über die Aussprache Bericht.

Paris, 3. Dezember.

Die aussergewöhnliche Aufmerksamkeit, die man an amtlichen französischen Stellen den Kursschwankungen des englischen Pfundes entgegenbringt, scheint die Meldung zu bestätigen, dass die Bank von Frankreich als Inhaberin von englischen Pfunden im Werte von über 10 Milliarden Franken starke Verluste zu verzeichnen hat.



Wintersport in England
Das Pfund in sausender Fahrt bergab
Marianne schaut lächelnd zu.

10 000 französische Arbeitslose mehr. Nach den Ende November veröffentlichten amtlichen Ziffern ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Frankreich im Laufe einer Woche um 10 000 auf 81 553 gestiegen. Ende des Jahres 1930 betrug die Zahl der Unterstützten nur 11 952. Besonders scharf treten die Rückwirkungen der Krise seit Ende Juli in Erscheinung, da die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen seit dieser Zeit um insgesamt 45 637 angewachsen ist. Die amtlichen Ziffern geben jedoch ein sehr unvollkommenes Bild der tatsächlichen Lage. Die Leitung der französischen Arbeiterverbände schätzt die Zahl der völlig Arbeitslosen auf eine halbe Million und die der Kurzarbeiter auf das dreifache. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird von Sachverständigenkreisen sehr pessimistisch beurteilt. Besonders ernst ist die Lage im nordfranzösischen Industriegebiet.

Lodzer Börse

Lodz, den 3. Dezember 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89	8,88½
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	77,00	77,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	105,50	105,0(

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 3. Dezember 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,89½. Verkauf 8,91½. Kauf 8,87½.

Schecks

Amsterdam	360,05	New York-Kabel	8,927
Berlin	211,45	Paris	34,92½
Brüssel	124,16	Prag	26,43
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	173,70	Stockholm	—,—
London	30,15	Wien	—,—
New York	8,92	Zürich	173,69

Umsätze unter Mittel. Tendenz für europäische Valuten fester. Erhöhter amtlicher Dollarkurs. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,894. Goldrubel 5,06. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,45.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 31,25
% Investitionsanleihe 78,25
7% Stabilisationsanleihe 55,00—54,50—55,00
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 40,75
8% Pfandbriefe d. St. Warschau 63,50—63,25—64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 62,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 64,50

Aktien

Bank Polski 106,00 Haberbusch —,—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe Tendenz vorwiegend uneinheitlich. Aktienumsätze — sehr gering.

Baumwollbörse

New York, 3. Dezember. Loco 6.10. Dezemb. 5.99, Januar 6.07, Februar 6.14, März 6.23, April 6.30, Mai 6.40, Juni 6.50, Juli 6.60, August 6.57, September 6.75, Oktober 6.83, November —.

Liverpool, 3. Dezember. Loco 4.79. Januar 4.78. Februar 4.78, März 4.78, April 4.79, Mai 4.80, Juni 4.82, Juli 4.84, August 4.85, September 4.87, Oktober 4.91, November 4.92, Dezember 4.95.

Posener Getreidebörse

Mahlgerste A. 64—66 kg, 22.00—23.00, Mahlgerste B. 68 kg, 23.50—24.50, Braugerste 27—28.50, Hafer 24.25 bis 24.75, Roggenmehl 65proz. 39.75—40.75, Weizenmehl 65proz. 37.50—39.50, Roggenkleie 17.75—18.25, Weizenkleie 16.25—17.25, Weizenkleie dicke 17.25—28.25, Raps 34.00—35.00, Senfkraut 37—43, Victoriaerbsen 25 bis 29, Folgererbsen 31—35, Fabrikkartoffeln 21 Groschen, Roggen Transaktionspreis, Parität Posen, Transaktion 810 t, 27.25, Weizen Transaktionspreis, Parität Posen, Transaktion 60 t, 25.25, Weizen Transaktionspreis, Parität Posen, Transaktion 45 t, 24.75. Stimmung: sämtliche Gerste, Hafer, und Weizenmehl, und Weizen schwach, Roggen und Roggenmehl ruhig. Allgemeinstimmung ruhig.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Beramann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hugo Wieczorek.

Weihnachts-Büchertisch

der „Libertas"-Buchhandlung, Lodz, Petrikauer Straße 86

Eine Auswahl guter, klassischer Romane, zu Geschenkzwecken geeigneter Bücher

a) Halbleder-Ausgaben.

Gottfried Keller — Die Leute von Seldwyla	Zł.	9,50
— Martin Salander	„	9,50
— Der grüne Heinrich	„	9,50
Gustav Freytag — Die Ahnen		
— Die Geschwister	„	9,50
— Aus einer kleinen Stadt	„	9,50
— Das Nest der Zaunkönige	„	9,50
— Ingo und Ingraban	„	9,50
— Martens König	„	9,50
— Die Brüder v. deutschen Haus	„	9,50
Wilhelm Hauff — Lichtenstein	„	9,50
V. v. Scheffel — Ekkehard	„	9,50
Berthold Auerbach — Barfüssell	„	9,50
J. Gotthelf — Geld und Geist	„	9,30
Brachvogel — Friedemann Bach	„	9,50
Otto Ludwig — Zwischen Himmel und Erde	„	9,50
H. Adams — Zwei Frauen	„	9,50
Saar — Novellen aus Oesterreich	„	9,30
J. P. Jacobson — Niels Lyhne	„	9,50
L. Tolstoi — Die Kosaken		
— Zwei Husaren	„	9,30
Dante — Die Göttliche Komödie	„	9,50
Balzac — Dreiste Geschichten	„	9,50
V. Hugo — Der Glöckner v. Notre-Dame	„	9,50
L. v. François — Die letzte Reckenburgerin	„	9,50
Maupassant — Der schöne Georg	„	9,50
Daudet — Fromont jun. und Risler sen.	„	9,30
Ch. Dickens — Oliver Twist	„	9,30
— Zwei Städte	„	9,30
— David Copperfield	„	9,50
John Habberton — Helens Kinderchen und anderer Leute Kinder	Zł.	8,60
M. Twain — Die Abenteuer Tom Sawyers	„	8,—

Leinenausgaben.

L. Tolstoi — Kindheit	„	8,60
— Der Leinwandmesser	„	8,60
— Der Ueberfall	Zł.	8,60
— Herr und Knecht	„	8,60
— Krieg u. Frieden (4 Bände)	„	34,00
— Anna Karenina (2 Bände)	„	14,30
Jules Verne — Der Archipel in Flammen	„	5,50
— Der Südstern	„	5,50
— Eine Idee des Dr. Ox	„	5,50
— Der Schiffbruch des Chancellor	Zł.	5,50
— Von der Erde zum Monde	„	5,50
— Reise um die Erde in 80 Tagen	„	5,50
— Die Dramsale eines Chinesen in China	„	5,50
— Die Reise zum Mittelpunkt der Erde	„	5,50
— Die Schule der Robinsons	„ Zł.	5,50
— Der grüne Strahl	„	5,50
— Die Reise um den Mond	„	5,50
— Die 500 Millionen einer indischen Prinzessin	„	5,50
R. Wisemann — Fabiola	„	5,50
S. Freitag — Marcus König	„	5,50
Vischer — Auch einer	„	5,50
A. Daudet — Fromont jun. und Risler sen.	Zł.	5,50
G. Ohnet — Der König von Paris	„	5,50
L. Wallace — Ben Hur	„	6,30
— Madame Sans Gêne	„	6,—
A. Dumas — Acte	„	5,50
Prevost — Manon Lescaut	„	5,50
Emil Zola — Nana	„	5.—
Dumas — Mützelburg — Der Herr der Welt	„	5,50
Flaubert — Madame Bovary	„	6,30
D. Maupassant — Zur linken Hand	„	5,50
Dickens — Oliver Twist	„	5,50
Kingsley — Hypatia	„	5,50
Oskar Wilde — Die Ballade vom Zuchthaus zu Reading	„	5,50
L. Anzengruber — Der Schandfleck	„	5,50
P. Heyse — Der Roman einer Stiftsdame	„	5,50
Georg Ebers — Eine Aegyptische Königstochter	„	6,30
— Marda	„	7,—
Fritz Reuter — Festungstit und Franzosentit	„	5,50
— Läuschen un Rimels	„	5,50
— Hanner Nute	„	5,50
— Dörchläuschting	„	5,50
Novalis — Ausgewählte Dichtungen	„	6,—
Goldsmith — Der Landprediger von Wakefield	„	5,50
Contreras, Leben Taten, Abenteuer	„	5,50
Grummelshausen — Der abenteuerliche Simplicissimus	„	7,50

Bücher sind Freunde

Bücher sind Gefährten

Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. Porto: 1 Band Zł. 1.—, jeder weitere Band 50 Gr.

Kinder für die Schwestern der Diakonissenanstalt des Hauses der Barmherzigkeit

Am Sonntag, den 6. 12., am Tage des Nikolaus, findet im Saale des Rothertschen Gymnasiums ein Fest statt, dem wir folgendes Verslein zugrunde legen wollen:

Bring Liebe und Hilfe
Trost und Gütigkeit
Als Gotteslichtlein
Deiner dunklen Zeit!

Und wer würde wohl geeigneter sein, zur schönen Adventszeit solche Liebeslichtlein anzuzünden als ein Kind?!

Darum wollen Kinder wieder durch Spiel und Sang für die Liebe wirken und den Schwestern unserer Diakonissenanstalt helfen bei ihrem Liebeswerk. Wir laden alle kleinen und auch großen Freunde der Schwestern ein, mitzuhelfen, damit ein voller Erfolg wird! Zahlreicher Besuch am 6. 12. soll der schönste Lohn sein für unser Bemühen. — Eintritt für Kinder 1 Zł. für Erwachsene 2 Zł.

Das Damenkomitee
13527 am Hause der Barmherzigkeit.

Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz, Kilian Kosciuszki 21.

Dienstag, den 8. Dezember d. J., um 8 Uhr nachmittags, findet im Vereinslokale eine

Niklas-Feier

für Erwachsene und Kinder mit verschiedenen Ueberraschungen statt. Die gesch. Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen.

13519 Die Verwaltung.

Es wird gebeten, beliebige Geschenke im Werte von etwa 1 Zloty mitzubringen, die dann gegenseitig ausgetauscht werden.

Gesuche. Einsprüche.

Eingaben an sämtliche Behörden und Instanzen in Steuer-, Zivil-, Straf-, Verwaltungs-Angelegenheiten usw., Verträge, Statuten, Uebersetzungen in alle Sprachen. Zugängliche Preise.

Powszechne Biuro G. m. b. H.
13409 Piotrkowska 90.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl, niedrigste Preise, empfiehlt die Kunsthandlung

Leopold Nikel, Nawrot 2
Telefon 138-11. 13083

Schüler

finden bei bürgerlicher Familie Wohnung und Verpflegung. Auf Wunsch Nachhilfe und Klavierbenützung. Reflektanten wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" unter „Gute Pflege" niederlegen. 3028



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 12420
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13452

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13453

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 3454
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. N. Halfrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Zimmer u. Küche
zu vermieten Orla 15, 1. Etage. 3429

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik. Politik des Deutschen Reiches. der Länder und Gemeinden. Parteipolitik. Rechtspflege. Kulturpolitik. Frauenbewegung. Handel. Industrie. Handwerk und Gewerbe. Bodenpolitik. Finanzwesen. Verkehrswesen. Zollwesen. Sozialpolitik. Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
11857 Telephon 334-30

Strickerei
P. Schönborn i S-ka
Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52.
Telefon 132-10
empfiehlt in bester Ausführung aus Wolle und Seide: Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen. 13099

Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.
Nächster 3monatl. Kursus vom 4. Januar bis Ende März 1932. Pensionspreis einschl. Schulgeld 90 Zł. monatl., dazu Heizgeld 10 Zł. montl. Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.
Die Leiterin.

Bienenhonig

garantiert echten, nähr- und heilkräftig, von eigener Imkerei und bester Qualität, sendet gegen Nachnahme: 3 Klg. — 9,50 Zł., 5 Klg. — 14 Zł., 10 Klg. 25 Zł., 20 Klg. — 43 Zł., per Bahn 30 Klg. 55 Zł., 60 Klg. — 100 Zł., einschließlich sämtlicher Versandkosten und Blechdose. Arnold Kleiner, Podwodzia Nr. 60 (Mkp.). 13484

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Die **Krisis** gebietet **Sparsamkeit**
Die
Ruf-Buchhaltung
erspart 20%
Zeit, Arbeit und Geld,
zeitigt tägliche **Bilanzen,**
besitzt Rechtsbeweis.
Umstellung **jederzeit** möglich.
Einführung übernimmt u. Informationen erteilt

O. R. Pfeiffer
Lodz, Kopernika 57 (Milsza)
Telefon 166-83.
13500

Neuzeitliche Karteien
für Lohn Buchhaltung,
für Magazin und Lager.

Abschlüsse, Kontrollen.

Bücherreinführung
auch anderer Methoden.
Für kleine Unternehmen besondere Buchführung.

Bienen-Honig

garantiert echt rein, nahr- und heilkräftig, beste Qualität, diesjährig, sende ich gegen Nachnahme: 3 Klg. 9,50 Zł., 5 Klg. 14 Zł., 10 Klg. 25 Zł., 15 Klg. 36 Zł., 20 Klg. 45 Zł., per Bahn 30 Klg. 60 Zł., 60 Klg. 106 Zł. einschließlich Blechdose und Fracht, liefert gegen Nachnahme **Frieda Rosenbaum**, Podwodzia Nr. 50 (Mkp.).

Die **Private** 13459
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Suche gelegentlich zu kaufen
ein Service
für 24 Personen, gute ausländische Marke, am liebsten Weiß mit Gold. Offerten unter „Gute Marke" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr."

Danzigerin
sucht Stellung als Kinderfräulein. Erstklassige Referenzen. Tel. 186-34.